



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
Buchdruckerei, Maribor,
Jurčičeva ulica 4. Telefon 24

Bezugspreise:
Abholen, monatlich Din 20.—
Zustellen „ „ „ 21.—
Durch Post „ „ „ 20.—
Ausland, monatlich „ „ „ 30.—
Einzelnummer Din 1 bis 2.—

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate anzugeben. Bei Beantwortung Briefe ohne Marburger Adressen nicht verbindliche Inseratannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung, Jurčičeva ulica 4, in Ljubljana bei Mladinska Company, in Zagreb bei Izdavačkim D. O. O., in Graz bei R. Kersch, in Wien bei allen Anzeigenannahmen.

Maribor, Sonntag, den 29. November 1925.

Nr. 273 — 65. Jahrg.

Sieben Jahre Staatlichkeit.

Maribor, 28. Dezember.

Am 1. Dezember vor sieben Jahren war es, daß die in Beograd versammelten Nationalräte, im Beisein der serbischen Volksvertretung, dem Thronfolgerregenten und heutigen König Alexander die einknüttige Willenskundgebung vortrugen, mit dem Königreiche Serbien in eine staatliche Gemeinschaft zu treten.

Der Jubel und die Begeisterung ob dieses Ereignisses war groß. Viel zu groß, um nicht eine Reaktion hervorzurufen. Sie ließ nicht lange auf sich warten. Die Unstimmigkeiten betreffs der Einrichtung des neuen Staates, im Verein mit den Nachkriegsleiden, welchen sehr breite Schichten des Volkes ausgesetzt waren, taten das ihrige dazu, daß die Unzufriedenheit der stärkste Meinungsbestandteil des öffentlichen und gesellschaftlichen Lebens ward. An diesem Zustand änderte auch die Durchbringung der Verfassung nichts zum Besseren. Im Gegenteil! Die Ansicht, daß des Übels Wurzel in der Verfassung gesucht werden müsse, bemächtigte sich immer weiterer Kreise und mit Radic, dem kroatischen Bauernführer und Träger des Revisionsgedankens, entstand eine Art Heiland, vor dem alles Heil erwartet wurde, und die sogenannte kroatische Frage begann die Aufmerksamkeit der europäischen Welt zu erwecken.

Heute ist Radic ohne Verfassungsrevision Mitglied der Regierung und bekleidet das hohe Amt des Unterrichtsministers.

Der Jahresabschluß unseres staatlichen Lebens steht diesmal unter dem Eindruck der Wandlung, die sich in den politischen Ansichten Radic vollzogen. Die Gloriole des vermeintlichen Retters hat eine harte Probe zu bestehen. Von seinen Anhängern bewahren ihm wohl die Bauern die Treue, dafür bringen ihm die kroatischen Intelligenzkreise großes Mißtrauen entgegen und die sehr weiten Kreise, die in Radic einen sozialen Reformator erhofften, sind enttäuscht und abgekühlt.

Radic als Träger des Verständigungsgebantens will die Verständigung durch Zusammenarbeit stufenweise ausbauen. Das von großem Selbstbewußtsein getragene Experiment kann nur dann Erfolge zeitigen, wenn Radic Tätigkeit und Einfluß als Regierungsmann eine ausgesprochen werdende Kraft erlangen sollte. Die Erfahrungen und Symptome, die in dieser Richtung einen Schluß erlauben, sind nicht die besten. Dazu spielt bei uns die Zahl in der Politik eine viel zu entscheidende Rolle, wobei sich die stärkere Zahl in der Koalition nicht gerade durch soziale Einsicht auszeichnet.

Worin liegt also der Fortschritt und der Ausblick beim Uebergang in das achte Jahr unseres Staatslebens? Wohl hat die kroatische Frage eine Schärfe verloren. Der Unzufriedenheit ihren Führer verloren. Das Ansehen des Staates als Machtfaktor ist nach außen hin wesentlich gestiegen und die Unzufriedenheit, die früher gesammelt, einem Sturzbad ähnlich, gefährlich zu werden drohte, ist heute zerplättet und verflacht. Aus

Neue faschistische Schandtat.

WAB. Rom, 27. November. (Wolff.) Die demofaschistische Partei verschickte ein Schreiben, in welchem sie mitteilt, daß die Partei am 24. d. den Kammerpräsidenten benachrichtigt habe, daß sie wieder im Sitzungssaal erscheinen wolle. Der Präsident wurde gebeten, seinen Einfluß geltend zu machen, damit die genannten Abgeordneten an der Ausübung ihres Mandates nicht mit Gewalt verhindert würden. Heute erklärte jedoch der Kammer-

präsident, daß er die Ausübung des parlamentarischen Mandates den Demofaschisten nicht garantieren könne. Die Demofaschistische Partei sieht sich daher gezwungen, diesen durch die Antwort des Kammerpräsidenten gekennzeichneten Gewaltzustand der öffentlichen Meinung mitzuteilen, weil er die legislatorische Tätigkeit des Parlamentes in Frage stellt.

Vor dem Rebeduell Radic-Prbicevic.

Beograd, 27. November. In der nachmittägigen Sitzung der Skupština, die um halb 7 Uhr abends eröffnet wurde, sprach als erster Redner in der Generaldebatte über die Budgetzwölftel der Bauernführer Vujanovic, der vor allem die Steuern auf die physische Arbeit kritisierte und die Ermäßigung der Zoll- und Eisenbahntarife verlangte.

Sodann sprach Abgeordneter Svetozar Prbicevic, der die Wichtigkeit der Fatsche betonte, daß Radic in die Regierung eingetreten sei. Er kritisierte die Regierung, die ein ganzes Jahr lang nur mit Budgetzwölfteln arbeitete. Die in diesen Budgetzwölfteln vorgesehenen Ausgaben entsprächen nicht der Steuerkraft des Volkes. Auf die Ausgaben für das Heer übergehend, erklärte der Redner, er würde es bedauern, wenn in der Öffentlichkeit die Meinung entstände, daß Jugoslawien seine Ausgaben für das Heer wegen der auswärtigen Lage vergrößere. Im Zusammenhang damit betonte er den Passus in der Rede Radic in Subljana über Italien. Er behauptet, daß Außenminister Dr. Nisic nicht anwesend sei, um die Sache aufzuklären. Ich glaube, sagte Prbicevic, daß der Außenminister in dieser Angelegenheit einer Meinung mit mir und nicht mit seinem Ministerkollegen Radic ist. Betreffs der Steuern erklärte Prbicevic, er bedauere, daß bis jetzt noch nichts unternommen worden sei, um die Steuern im ganzen Staate auszugleichen. Während der ganzen Rede Prbicevic machte Radic Zwischenrufe.

Sodann ergriff Außenminister Dr. Nisic, der inzwischen im Saale erschienen war, das Wort und erklärte, daß die jugoslawische Regierung nach den bekannten Zwischenfällen in Zagreb aus eigener Initiative die notwendigen Schritte unternommen und damit nur ihre internationale Pflicht getan habe. Er erklärte ferner, daß Radic seine Dementis über die Rede in Subljana aus eigener Initiative und ohne Einschreiten einer fremden Macht veröffentlicht habe.

Hierauf wurde die Sitzung auf morgen vertagt.

Beograd, 28. November. Heute um 10 Uhr vormittags wurde in der Skupština-

der akuten ist eine latente, von einer tiefen Enttäuschung gedämpfte Unzufriedenheit geworden.

Der Fick des Staates als Hüter, Arbeitgeber und Versorger ist ungleich gedekt. So gar für die Invaliden gibt es einen Paktisch. Die Verständigung ist brüchig und dem Wesen nach eine Geduldprobe, deren Elastizitätsgrenze erschöpft ist und die weitere Proben kaum verträgt.

sung die Debatte über die Budgetzwölftel fortgesetzt. Als erster sprach Dr. Sedrov im Namen der Davidovichdemokraten, der das Budget sachlich kritisierte. Hierauf ergriff Ing. Dusan Serbec im Namen der slowenischen Volkspartei das Wort. Die Sitzung wurde um 1 Uhr geschlossen. Die nächste Sitzung findet um 5 Uhr nachmittags statt. In der nachmittägigen Sitzung wird zuerst der Muselmane Rapetanovic sprechen, worauf Unterrichtsminister Stefan Radic auf die Ausführungen des Herrn Prbicevic antworten wird. Für die Nachmittagsitzung herrscht reges Interesse, da man erwartet, daß der Konflikt zwischen Prbicevic und Radic bei dieser Gelegenheit bereinigt wird.

Ein Kabinett Brland.

Die vermeintliche Ministerliste.

Paris, 27. November. Briand, der nach dem Scheitern der Versuche Herriots mit der Kabinettsbildung betraut wurde, hat sich die notwendige Mehrheit mit Ausschluß der Sozialisten bereits gesichert.

Paris, 27. November. Um 8 Uhr abends verbreitete die „Agence Havas“ folgende Ministerliste, die allerdings noch kleine Veränderungen erfahren könnte: Ministerpräsident und Minister des Auswärtigen Briand (Sozialrepublikaner); Justizminister Chaumein (radikal); Inneres Daladier (radikal); Finanzen Doumer (radikale Linke); Kriegsminister Painlevé (Sozialrepublikaner); Marine Legues (Linkerepublikaner); Unterricht Roustan (radikal); Handelsminister Daniel Vigne (radikale Linke); Öffentliche Arbeiten Drouot (radikal); Arbeitsminister Drouot (radikal); Kolonialminister Senator Perrier (radikal); Landwirtschaft Durand (radikaler Senator).

WAB. Paris, 27. November. (Havas.) Briand hat die Besprechungen um 8.20 Uhr unterbrochen und wird sie um 9.30 Uhr wieder aufnehmen. Es ist möglich, daß das Kabinett nicht vor morgen früh gebildet wird. Die bereits gemeldete Ministerliste ist sonach nicht als endgültig, sondern als wahrscheinlich anzusehen.

Jeder Finger an der arbeitenden Hand braucht sein Quantum an Blut und Nährstoffen. Wenn ihm diese entzogen werden, so muß er verkümmern und damit muß auch die Hand ihren Arbeitswert einbüßen. Diese Mahnung rufen beim Uebergang in das achte Jahr unseres Staatslebens die Finger an der Hand dem Geiste zu, der die Hand zur Arbeit führt und eventuell auch zur schlagbereiten Faust hassen will.

Zur französischen Krise.



Aristide Briand

bisher Außenminister, wurde nach dem Scheitern der Mission Herriots mit der Kabinettsbildung betraut.

Benes' Exposee.

WAB. Prag, 27. November. (Tscheschoff. Preßbörse). Im ständigen Ausschuss wurde heute die Debatte über die Erklärungen des Außenministers Dr. Benes betreffend die Locarno-Politik geführt. Nach einigen Reden stellte Minister D. Benes fest, aus der Debatte gehe hervor, daß alle Regierungsparteien und eine Reihe oppositioneller Parteien sich für die Vereinbarungen von Locarno ausgesprochen haben. Die Frage der nationalen Minderheiten in der Tschechoslowakei sei keine Frage des Existenzkampfes, sondern des Kampfes um die Teilnahme an der Regierung und um die Administrative. Er leugne nicht, daß in rechtlicher Hinsicht dies oder jenes beanstandet werden könnte, aber es sei doch kein Kampf um die Existenz und die Kultur des Volkes. Bezüglich der Anerkennung Rußlands erklärte der Minister neuerdings, daß sich kein Standpunkt vollkommen mit seinem früheren decke. Gegenwärtig sei eine neue Regierung in Bildung begriffen, die natürlich zu dieser Angelegenheit ihren Standpunkt einnehmen wird. Außenpolitische Gründe zur Nichtanerkennung Rußlands bestehen nicht. Nach der Rede des Ministers nahm der ständige Ausschuss das Exposee des Ministers zur Kenntnis.

Die Verwendung fremder Arbeitskräfte.

Beograd, 26. November. Der Minister für soziale Politik unterfertigte die neuen Bestimmungen über die Verwendung fremder Arbeitskräfte, die er selbst ausgearbeitet hat. Der Entwurf, dem auch der Innenminister zustimmte, ist in Trud gegeben und stimmt, von einigen Einzelheiten abgesehen, fast vollkommen mit dem früheren überein.

Währungsberichte.

Zürich (Avala), 28. November. (Schlußkurse). Paris 20.125, Beograd 9.17 1/2, London 25.14 1/2, Berlin 123.60, Prag 15.37 1/2, Mailand 20.925, Newyork 518.75, Wien 73.10, Brüssel 23.50, Budapest 0.00727, Warschau 74.50, Sofia 3.775, Bukarest 2.375, Madrid 73.50, Amsterdam 208.70, Athen 6.925.

Zagreb (Avala), 28. November. Devisen: Paris 220.50, Zürich 1089.50, London 273.95, Wien 7.96, Prag 167.57 1/2, Triest 228.75, Newyork 56.52 1/2, Kriegsschädigung 300; alles Ware.

SUHO

Teegebäck von vorzüglichem Geschmack

Soll in keinem Haushalte fehlen!

Selt 50 Jahren

genießt

13562

Schmoll Pasta

den Weltruf als beste Schuhcreme

Sie gibt dem Schuhwerk tiefen,
dauernden Glanz, konserviert u.
macht das Leder weich.

Erhältlich in allen Farben.

Ratten, Wanzen, Schaben tötet Ratol, Ste-
nos, Gamadin, Odio Ratol, Zagreb, Bienenka 21

Bohmer Nothen

Das Locarno-Abkommen vom deut-
schen Reichstag genehmigt. Der Reichstag
hat vorgestern die Locarno-Vorlage mit 291
gegen 174 Stimmen bei drei Stimment-
haltungen in dritter Lesung endgültig an-
genommen. Damit hat die Regierung die
Genehmigung erhalten, das Abkommen von
Locarno zu unterzeichnen und den Eintritt
Deutschlands in den Völkerbund anzumel-
den. — as.

— **Ischiterin in Paris.** Der russische
Volkskommissar für Aeußeres Ischiterin
ist in Paris eingetroffen. — as.

— **Neuaufkommen des irischen Konfliktes.**
Infolge neuerlicher Schwierigkeiten, betref-
fend die Absteckung der irischen Grenze,
hatte der Premierminister von Ulster und
der Präsident des Freistaates Besprechungen
mit dem Premierminister Baldwin. Wie der
„Star“ berichtet, seien von Ulster an die
Grenze des Freistaates Stachelndrähte und
Sandfäden geschickt worden. — as.

— **Die Druzen erbitten das türkische
Mandat.** Nach einer Meldung haben die
Druzen eine Gesandtschaft nach Angora ge-
sandt, um das türkische Mandat über Sy-
rien zu erbitten. — as.

—□—

Tagesschau.

1. **Für den Schutz des Urheberrechtes.**
Der Jazyber Universitätsprofessor Dr. Mi-
lorad Stroznic hat auf Auffor-
derung der Regierung zusammen mit
Herrn Stroznic den Entwurf ei-
nes Gesetzes zum Schutz des Urheberrech-
tes ausgearbeitet. Dieses Gesetz soll für alle
Gebiete des kulturellen und des sozialen Le-
bens gelten. Gestern überreichte Professor
Dr. Stroznic diesen Entwurf dem Unter-
richtsminister mit dem Ersuchen, ihn allen
interessierten Organisationen des Staates
zum Studium übermitteln zu lassen. — as.

1. **Schwere Folgen einer Explosion in
Ljubljana.** Im Magazine der chemischen Fa-
brik Salus d. d. in Ljubljana ereignete sich
vergangenen Freitag nachmittags ein schwe-
res Unglück. Ein Angestellter trug in das
Magazin eine Flasche mit 2 Liter Äther.
Knapp vor dem Eingange zerbrach die Fla-
sche und deren Inhalt zerrann am Boden.
Die austretenden Gase gerieten durch den
geheizten Ofen sofort in Brand, was eine
Explosion verursachte. Die im Magazine be-
findlichen Angestellten versuchten durch die
emporlodenden Flammen ins Freie zu
kommen, erlitten aber dabei schwere Brand-
wunden. Der 19jährige Drogerist J. Mabe
ist bereits einige Stunden später unter
schmerzhaften Schmerzen den erlittenen
Verletzungen erlegen. Fünf andere Ange-
stellte erlitten schwere Brandwunden und
müßten ins Spital überführt werden. — ro.

1. **Das Hochwasser der Save.** Das Anstei-
gen der Save hat im Gebiet von Brd über-
schwemmungen verursacht, wodurch 200 Fa-
milien obdachlos wurden. In der Umgebung
von Zagreb ist durch Dammbruch bedenden-
der Schaden angerichtet worden. Der Vor-
ort Stara Gradiska, dessen Brücke wegge-
rissen wurde, ist übersflutet. Die Bewohner
haben sich in die alte Zitadelle geflüchtet.
Auch von den anderen Orten des Ober- und
Mittellaufes der Save liegen ähnliche Nach-
richten vor. — as.

1. **Das Ende des Fez in der Türkei.** Das
seit längerer Zeit angeführte Gesetz, das
den europäischen Gut als Kopfbedeckung be-
zieht und das Tragen des Fez zur Tür-
bars unter Strafe stellt, ist vom Parlament
in Angora angenommen worden. — as.

1. **Kreuzungsversuche zwischen Menschen
und Affen.** Die Sowjetregierung entsendet

demnächst eine wissenschaftliche Expedition
nach Afrika, die den Zweck hat, dort Ver-
suche zwischen Menschen und Affen vorzuneh-
men. Der Leiter der Expedition, Professor
J. W. a. n. o. w., setzte sich zu diesem Zweck mit
den französischen Gelehrten R. o. u. und C. a. i.
m. e. t. e vom Institut Pasteur in Paris in
Verbindung. Es gelang ihm, die Unterstü-
tzung französischer Gelehrter für die Expedi-
tion zu gewinnen. Laut Vereinbarung mit
dem Institut Pasteur werden die interessan-
ten Versuche in Französisch-Guinea, wo das
Institut eine Experimentalstation unter-
hält, stattfinden. Die Station befindet sich
mitten im Urwald, der von menschenähnli-
chen Affen bewohnt ist. Zu den Kreuzungs-
versuchen werden Angehörige der niedrig-
sten afrikanischen Rassen verwendet werden.
Professor J. W. a. n. o. w. meint, daß es möglich
sein wird, an der Nachkommenschaft aus
diesen Kreuzungen wichtige Beobachtungen
über die Evolution des tierischen Lebens zu
machen. — as.

1. **Wie man ins Paradies tanzt!** Ein
Stamm der Südpazifischen Inseln, die Bewohner
von Pomapo, glauben, daß nur derjenige in
den Himmel kommt, der ein guter Tänzer
ist. Tanztänzen gelten daher als die beste
Vorbereitung fürs Jenseits. Die Bräute
nämlich, die in die ewige Seligkeit führt,
wird nach dem Mythos dieses Stammes von
teufelischen Dämonen bewacht, die auf die
Herannahenden lauern, um sie in den Ab-
grund der Hölle zu schleudern. Wenn aber
die abgewandene Seele über die Bräute tanzt,
so vermag sie durch die Anmut und Schön-
heit ihrer Bewegungen die Wächter zu
fesseln, daß sie ihre Pflicht vergessen, und
bevor die Teufel noch zur Bestimmung kom-
men, ist sie glücklich ins Paradies hineinge-
tanzt. — as.

Der Bubitopf-Krieg.

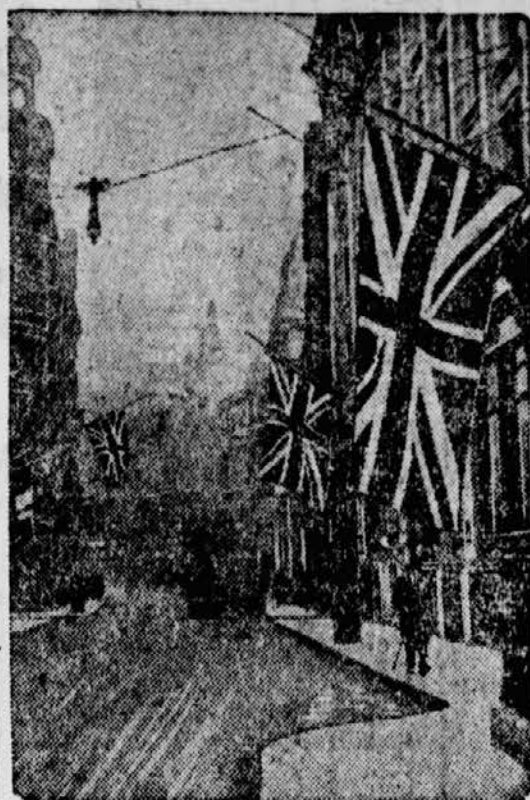
Noch ist der Weltkrieg nicht vergessen
und schon entbrennt ein neuer Kampf,
Ganz Maribor ist wie besessen,
Die Zeitung selbst speit Pulverdampf.
Auf Bubitopf stürmt alles los
Mit Feder und mit Tinte,
Der Kuchtopf dient als Wurfgeschloß
Und Besenstiel als Flint.
Es fließt ein Strom von Druderschwärze,
Verzweifelt flucht der Redakteur
Und seufzt — genährt vom tiefsten Schmerz:
„Der Verse werden immer mehr!“
Sogar der Seher wurde wütend,
Weil er die Hand sich hat verstaucht,
Beim Sehen der gedroschenen Verse,
Die man als Handgranaten braucht.
Doch wird der Kampf nun bald entschieden,
Am Schlachtfeld steht schon 's letzte Aufgebot
Und jung und alt schließt wieder Frieden,
Wär' nur der g'staute Kopf schon tot!

Karl D.

Neutral.

Schade um die viele Tinte,
Schade auch um das Papier,
Das man jetzt mit Luft verschwendet
Für das Wiber und das Für.

Das travierende England.



Anlässlich des Todes der Königin-Mutter
Alexandra, der Witwe König Eduards des
Siebenten, sind die Fahnen in London auf
Halbmast gesenkt.

In der großen „Bubifrage“
Man mit Kriegsbegeisterung
Streitet lebhaft über dessen
Erzitzungsbeziehung.

Reizend sind die langen Zöpfe,
Reizend auch der Bubitopf,
Reizend ist die Negerwolle
Und der Indianerschopf.

Jede Haartracht findet Freunde,
Jede eine Mörglerin,
Oft gefällt sie niemand ander'm
Als allein der Trägerin.

Ob das Haar nun kurz geschnitten,
Ob nun „Bubi“ oder Zopf —
Ausschlaggebend ist ja doch nur
Das Gesicht, der Stil, der Kopf.
Kleider, Schuhe, Modestüte
Wechseln täglich wie der Wind
Und der Bubitopf ist doch nichts
Andres als ein Modelind.

Jede neue Mode hat nun
Lebenskämpfe zu bestehen;
Jede ist noch unterlegen —
Und so wird's auch dieser geh'n.

A. Maß.

An des Chinesen kahlem Kopf
Baumelt noch der lange Zopf.
Bei uns sind es die guten Tanten
Und and're alte Anverwandten,
Die noch chinesisch fühlen, denken
Und dem Zopf die Stimme schenken.

E. G.

Herr Jng. Kanzler weiß fürwahr
Was schöner ist als g'stuhtes Haar.
Dum loben wir den tüchtigen Mann,
Dem nur der Zopf gefallen kann.

M. D.

Das zweite Glück

Roman von Helene Selbig-Tränker.

54

(Nachdruck verboten.)

Mechanisch setzte er sich an seinen Schreib-
tisch, griff nach dem Brief, wiegte ihn in
den Händen, sann und — schwieg.

Das junge Paar sah seinen Bewegungen
aufmerksam zu. Endlich erhob er sich wie-
der.

„Soll ich — Ihre Mutter selbst heimholen,
Almuth?“ fragte er, während ein leises
Zittern, das von verborgenem Kampfe er-
gänzte, seine Stimme brach.

Almuth breitete die Arme aus, und er
nahm das Mädchen väterlich an die Brust,
drückte es an sich in zarter Schen. Almuth
schwie. Es war, als habe ihr dieser Au-
genblick den Blick geöffnet in eines Men-
schen tiefe reine Wesenheit, die Kampf und
Liebe zu höchster Veredlung gebracht. End-
lich löste sich die Umarmung.

„Gehen Sie mit Gott, Herr Pfarrer,“
sagte sie einfach und drückte ihm noch einmal
die Hand, „zu meiner Mutter.“

Der Herr mochte zum Aufbruch, denn der
letzte Zug sollte ihn heimtragen nach der na-
hen Stadt. Pfarrer Heinke legte den Brief
in Almuths Hand.

„Wollen Sie mir den Brief besorgen?“

bat er, während Almuth zögernd danach
griff. Sie hatte bereits gelesen, an wen er
gerichtet war.

„Möchten Sie nicht gleich noch melden,
was wir soeben beschlossen?“ fragte sie, aber
er wehrte lächelnd ab.

„Es steht alles darin, was sie wissen muß,
vor allem, einen Augenblick zögerte er, —
daß — ich komme.“

Almuth zuckte zusammen. Sie hatte ver-
standen. Tränen traten in ihre Augen. Und
verehrende Schen vor dieser entsagungs-
freudigen Liebe zog in ihr ein. Aber sie fand
keine Worte mehr, stumm, unter Tränen
drückten sie sich die Hand.

Und dann schritt die Jugend, die glückseli-
gste, rücksichtslos hinaus in den
dämmenden Herbstabend.

Drinn aber im stillen Stübchen stand ei-
ner am Fenster und lauschte den Stimmen,
die in seinem Innern klangen, und aus de-
nen er nur den einen Trost zu verstehen
vermochte, den er nun schon jahrelang ver-
nommen: Verzicht! —

19. Kapitel.

Um die hohen Schroffen brodelten die
Frühherbstnebel, wogten, stiegen und kämpf-
ten auf und ab und ließen zuweilen einen
Blick in die blaue Ferne, dann wieder bar-
gen sie die wilden Felsriesen mit ihren
Schleiern.

Traten die Bergspitzen einen Augenblick
hervor, bemerkte man Neuschnee in den

Muhren und Kesseln, und es schien, als sei
alles blank gewischt, so glänzte im Sonnen-
licht der frischgefallene Schnee. Wie zerris-
sene Brautkleider flatterten die Nebelflecken
um die uralten Häupter, die mit dem jung-
fräulichen Schnee einen fast verklärten Ein-
druck wahrhatten.

Im Hochtale, im einsamsten aller Berg-
täler, wuchs feucht und herblich. Aber die
Luft war wunderbar und aromatisch, und
die feuchten Tannen strömten köstlich duft-
ende Dämpfe aus. Selbst die mit ewigem
Eis angefüllten Mulden hatten heute ein
weißes Kleid überzogen und wirkten in ih-
rer Reinheit heiterer als sonst. In den To-
belen gegen das Ende des Bingsfels rauschte
der angeschwollene Bach. Ein Toben und
Brausen erfüllte die Stille des Weilers.

Dort, mitten zwischen dem Gewaltigen
schritt Mathilde Fiedler, einsam, wie sie
es gern hatte, talwärts. Ihr zu Füßen
rauschte die wilde Ache und die hohen Bäume
des Waldes tropften leise, als meinten
sie um Verlorenes. Die wilde, wasserreiche,
lebendige Gegend wirkte überwältigend auf
Mathildes Gemüt und ihr Herz schlug in
kräftigen Schlägen, sie ging ja eben, um sich
ihre Glück zu holen. Ihr zweites — Glück?

Sie wartet auf Otfried Heinke.
Hier oben in der Wildheit der Bergwelt
 wollten sie sich zum ersten Male, los und le-
dig aller Rücksichten, gegenüberstehen, woll-
ten nichts weiter als in der Reife ihrer Jah-
re miteinander sich selbst erleben, zwei auf

der Höhe ihres Schaffens stehende volle Men-
schen — nichts weiter, als einander sagen
können: jetzt sind wir einmal nur Menschen
miteinander, nicht immer wie daheim, nur
Seelforger, Lehrer, Betreuer — Herrin,
Mutter, Erzieherin.

Es kommt für jeden Menschen, dem er
wahrer Erleben gegeben, einmal der Tag,
wo er vor dem Unbegreiflichen wie vor
einem Wunder steht und erkennt, daß jener
andere von Anfang an seine Ergänzung,
seine höchste Erfüllung ist.

Nicht jedesmal werden solche Menschen
als Gatten verbunden, wohl ihnen aber,
wenn sie es sind, — es geht wie ein Wirbel-
sturm über sie hinweg und läßt in ihnen ei-
nen Glanz von anderen höheren Welten
zurück. Und es sind zwischen Gatten nicht
immer die ersten Jahre ihrer Ehe, die ih-
nen diese Erkenntnis bringen, sondern es
muß oft erst der frühe Morgenglanz des
Herbstes über ihnen gestanden haben.

Ueber Mathildes Haupt war dieser Wir-
belsturm hinweggebraut vor Jahren schon.
Sie hatte das schöne, dunkelblonde Haupt
hochgehalten und war nicht gewarnt. Sie
hätte sich nie beugen lassen. Ihr Haar lich-
tete sich merklich, als sie August Fiedler
in die Tiefe senkten, sie stand noch immer
fest, aber jene Erkenntnis war nun auf ein-
mal umgehoben zum Lichte gedrungen und
sie erlebte jenes heilige Gottgeschenk mit
verhaltener, scheuer Zurückhaltung.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Opfer des Rekordwahnes.



Der Hungerkünstler Wally, der 28 Tage lang ohne Essen und Schlaf in einem vom „Petit Journal“ aufgestellten Glaskasten zu bringen wollte, erlitt nach 11 Tagen einen Wahnsinnsanfall. Er zertrümmerte die Glaswände und mußte, aus vielen Wunden blutend, in eine benachbarte Klinik geschafft werden.

Neues aus Maribor.

Maribor, 28. November.

Militärpflichtige Achtung!

Verlautbarung des Stadtmagistrates.

Anlässlich der am 4. und 5. d. M. stattgefundenen Beerdigung sowie an den folgenden Tagen hat das Militäramt des Stadtmagistrates festgestellt, daß sich die Großzahl der in Maribor wohnhaften Militärpflichtigen noch nicht persönlich beim städtischen Militäramt gemeldet hat, um dort die Personalabgabe abzugeben (d. i. das Geburtsjahr, Geburtsort, Heimatszuständigkeit, jetziger Wohnort, sowie die Angaben betreffs der Militärdienstzeit), wie es nach den Bestimmungen der Militärereidensführung bestimmt ist.

Da noch eine nachträgliche Beerdigung stattfinden wird, werden alle jene Militärpflichtigen, welche der Eid bereits abgelegt haben, sowie auch alle jene, welche noch nicht beerdigt wurden und sich bisher beim städtischen Militäramt noch nicht angemeldet haben, aufgefordert, die Anmeldung bis spätestens 20. Dezember l. J. vorzunehmen.

Zur Anmeldung ist der Heimatschein oder ein sonstiges Dokument, aus welchem die Heimatszuständigkeit ersichtlich ist (Arbeitsbuch oder dergleichen) mitzubringen.

Gegen alle jene Militärpflichtigen, welche dieser Aufforderung nicht nachkommen, wird im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen mit aller Strenge vorgegangen werden, u. zw. werden alle jene, welche bereits den Präsenzdienst abgedient haben, strafweise zu einer 2-monatigen Haftstrafe einberufen, die übrigen mit 30 Tagen Arrestes bestraft.

Der Bürgermeister: Dr. Leskovar m. p.

m. Veränderungen beim Grenzpolizeikommissariat in Maribor. Zum Leiter des Grenzpolizeikommissariates in Maribor wurde der Kommissar der Grenzpolizei in Rotoriba Herr Ante B a n o v i c ernannt. Er hat den neuen Dienstposten bereits angetreten. —ro.

m. Ernennung im Finanzkontrolldienst. Mit Verordnung des Finanzministers wurde Herr Franz B u c, Kommissar der Finanzkontrolle in Maribor, zum Chef der Bezirksfinanzkontrolle in Maribor ernannt. —ro.

m. Scharlachepidemie in Maribor. Wie aus ärztlichen Kreisen verlautet, steht Maribor vor einer Scharlachepidemie. Die Erkrankungsfälle nehmen von Tag zu Tag zu, so daß man sich bereits mit dem Gedanken trägt, alle hiesigen Volksschulen zu schließen. Die Ursache dieser Krankheitsverbreitung ist wohl in erster Linie in den Wohnungsverhältnissen, nicht zuletzt aber im Stillsitzen der Bevölkerung, welche alle Maßnahmen zur Verhütung der Verbreitung ignoriert, zu suchen. Speziell in den Vorstädten, wo die zahlreichen Familien in enge Zimmer und Kellerwohnungen gedrängt sind, finden die ansteckenden Krankheiten den besten Nährboden. Hier müßte das Uebel zuerst behoben werden. —ro.

m. Änderung der Fahrordnung auf der Straße Maribor—Sv. Jk. Ab 1. Dezember l. J. unterbleibt auf der Straße Maribor—Sv. Jk. der gemischte Zug, der von Maribor um 18.20 abgeht und um 18.47 in Sv. Jk. eintrifft. In der entgegengesetzten Richtung unterbleibt der gemischte Zug, der von Sv. Jk. um 19.02 abgeht und um 19.35 in Maribor eintrifft. An Stelle dieser Züge verkehrt ab 1. Dezember der Zug Nr. 1250: Abfahrt von Maribor um 17.30, Ankunft in Sv. Jk. um 18 Uhr; Abfahrt von Sv. Jk. um 18.25 und Ankunft in Maribor um 19 Uhr. —ro.

m. An den Stadtverschönerungsverein wird appelliert, die Vogelfutterhäuschen ehestens aufstellen zu lassen! —ro.

m. Konzert des Jugendbrotkreuzes. Wie wir bereits berichteten, veranstaltet das Jugendbrotkreuz in Maribor am 1. Dezember um 15 Uhr im großen Gäßsaal ein Jugendkonzert, dessen Reinertrag zur Unterstützung dürftiger Schulkinder bestimmt ist. An das Publikum wird appelliert, bei diesem Konzert zahlreich zu erscheinen, um so wie in den Vorjahren einen schönen Beitrag für die Kulturverbesserung zu erzielen. Der Kartenverkauf findet in den Geschäften Höfer und Bräunl statt. —ro.

m. Die Damenfriseurjalous am 1. Dezember. Die gefertigte Vorrichtung der Friseurgenossenschaft in Maribor gibt dem P. T. Publikum sowie allen ihren Mitgliedern auf diesem Wege bekannt, daß die Damenfriseurjalous am Staatsfeiertage, d. i. am 1. Dezember 1925, nachmittags wegen Abhaltung des Offiziersballes in der Zeit von 17—20 Uhr geöffnet bleiben, während die Geschäfte für jede Herrenbedienung absolut gesperrt sein müssen. Diese Verordnung bezieht sich nur auf den Bereich der Stadt Maribor. —ano—

m. Die Genossenschaft der Friseur, Perückenmacher und verwandter Berufe in Maribor gibt dem P. T. Publikum und allen ihren Mitgliedern auf diesem Wege bekannt, daß die Friseurgeschäfte und Damenfriseurjalous am Staatsfeiertage, d. i. am 1. Dezember 1925 vormittags von halb 8 bis 12 Uhr geöffnet bleiben. Während des Gottesdienstes, d. i. von halb 10 bis halb 11 Uhr, müssen dieselben jedoch gesperrt gehalten werden. Diese Verordnung gilt für den ganzen Bereich des Kreises Maribor. —ano—

m. Reinigt die Fußsteige! Alle Hausbesitzer, bezw. deren Stellvertreter werden auf die Bestimmungen des Stadtmagistrates aufmerksam gemacht, wonach die Fußsteige vor den Häusern vom Schnee zu reinigen sind. Der Hausbesitzer ist für jeden, durch Unterlassung der Reinigung verursachten Schaden mit seinem Vermögen haftbar. Heute vormittags ereignete sich bereits ein Unglück. Eine Frau brach sich auf der Reichsbrücke den linken Fuß und mußte ins Allgemeine Krankenhaus überführt werden. Ebenso sind die Fußsteige täglich mit Sand, Asche oder Sägespänen zu bestreuen. —ro.

m. Wieder ein Unglück am Rärnterbahnhoft. Freitag nachmittags ereignete sich am Rärnterbahnhoft wieder ein schweres Unglück. Der 20jährige Kesselschmied Alexander S e v e r fiel von einem Dampfkessel und geriet unter einen Waggon, wobei ihm der Brustkorb eingedrückt wurde. Im schwerverletzten Zustande wurde er ins Allgemeine Krankenhaus überführt. —ro.

m. Nikolaifeier der Sportvereinigung Napib. Für die Nikolaifeier, die am 5. Dezember in sämtlichen Gäßsälen stattfindet, herrscht bereits lebhaftes Interesse. Ebenso wird auch die um 4 Uhr beginnende Kinderfeier besonders von unseren Kleinen sehr eifrig erwartet. Der unermüdete Vergnügungsausschuß hat seine umfangreichen Vorarbeiten für das Fest, das einen äußerst gemüthlichen Verlauf zu nehmen verspricht, beendet. Im Wein- und Delikatessenzelte werden selbst die verwöhntesten Gaumen auf ihre Rechnung kommen. Im „Weißen Saal“ konzertiert das allgemein beliebte Nichterquartett, das mit seinen künstlerischen Musikvorträgen für eine gemüthliche Stimmung bürgt. Die Tanzmusik besorgt nicht, wie irrtümlich auf den Plakaten vermerkt, die Militärmusik, sondern die „Drava“-Kapelle. Alle Gönner und Sportfreunde seien auf diesem Wege darauf aufmerksam gemacht, daß für die Veranstaltung keine Einladungen ausgegeben wurden. —lo.

Das ist die echte Packung der bewährten **Aspirin** Tabletten Bayer des hervorragenden Schmerzstillers. Achtet auf die blau-weiße rote Siegelmarke!

FERTIGE RINDSUPPE
von feinstem Geschmack ergeben
MAGGI Rindsuppe-Würfel.
Man achte genau auf den Namen **MAGGI** und die Schutzmarke Kreuzstern. Andere Würfel stammen nicht von der Firma **MAGGI**. 11970

m. Das Schicksal eines Arbeiters . . . Es war einmal in einer verkehrsreichen Stadt eine große, große Lederfabrik. Es war dies die größte Lederfabrik unter den drei dort bestehenden. Der Inhaber derselben war mehrfacher Millionär. In der Kriegszeit, als eine große Nachfrage nach Leder herrschte, mehrte sich sein Vermögen zusehends. Die Fabrik beschäftigte viele Arbeiter, junge und alte. Unter diesen befand sich auch ein Schuster, der das der Fabrik gehörige Schuhwerk für die Arbeiter in Stand hielt. Schon lange vor dem Kriege war er in der Fabrik als solcher beschäftigt und arbeitete zur allgemeinen Zufriedenheit. In der Kriegszeit arbeitete er oft hungrig, der Lohn war klein. Die Familie darbt und konnte sich oft nicht das Nöthigste anschaffen. Doch murrte der Arbeiter nicht, sondern hoffte auf bessere Zeiten, die ja kommen müssen . . . Der Krieg war vorüber, doch die „guten“ Zeiten kamen nicht . . . Die Arbeitslosigkeit griff um sich, die Arbeiter standen in Massen zur Verfügung. Da kam auch der reiche Lederfabrikant

Orig.-Opalograph-Apparate u. Orig.-Zubehör. Ant. Rud. Legat & Co., Maribor, nur Slovenska ul. 7, Tel. 100.

Das Hausübel.

Eine heitere Kleinstadtgeschichte von Emil 10 Kautschisch.

„Denk dir Papa, Robert und Hans sind sich schon bekannt. Allerdings nicht von der besten Seite. Sie kamen einmal in einer Gesellschaft aus einem gänglich belanglosen Grund in Streit, welcher somit heute ausgeglichen wurde. Bist du zufriedengestellt, Papa?“

Dieser mußte es sein, ob er wollte oder nicht, brumnte aber etwas Unverständliches in den Bart, während er die vorzügliche Suppe löffelte.

Das Mahl verlief im Anfange schweigsam, bis Neßy ausrief:

„Wo ist denn Frischchen, ich glaube, er mußte wieder in der Schule bleiben.“

„Woraus zu entnehmen ist, daß er ungezogen gewesen sein muß“, sagte Sabine.

„Mein Gott, die Menschen urteilen heutzutage blind, Frischchen ist ein gutes Kind, verteidigte Frau Mayer ihren Liebling.“

„Na, na“, sagte Herr Mayer dazu, „seine Fehler hat er.“

Ein Heulen ertönte vom Hausflur und verstärkte sich zusehends. Jetzt öffnete sich die Türe und herein kam Frischchen, seine Hände fuhren unermülich über die geröteten Augen.

„Frischen!“ handte Frau Mayer.

„Humm!“

„Frischen, mein Liebling, was fehlt dir denn?“

„Humm!“

„Na ja, hat halt müssen zurückbleiben, der Pögel und fürchter Schläge. Na, ihr heute erlasse ich allgemeine Amnestie“, lachte Herr Mayer.

„Allzugroße Milde verleitet die Jugend zu weiterem Ungehorsam. Man sollte etwas strenger verfahren“, sagte Sabine streng Frau Mayer warf ihr einen vernichtenden Blick zu.

„Frischen, mein Liebling, ist dir etwas besonderes geschehen?“

„Humm! Er hat mich — geschlagen — Humm!“

„Geschlagen!“ hauchte die entsetzte Mutter.

„O Gott, geschlagen!“

„Ja was hast du denn angestellt, Kleiner?“

„Nichts Humm!“

„Na, hier steht mans. Nichts hat er getan, brav und folgsam, warum — geschlagen. Entsetzlich!“ (impörte sich Frau Mayer. „O Gott, seht an den Fingern die rötlichen Streifen, auf die Hand geschlagen, das ist — nein, mir fehlt dafür jede Ausdrucksweise. Mein lieber Gustav, da solltest du dich als Vater dieses unglücklichen Kindes energisch auf die Füße stellen und wenigstens auch einen Standpunkt vertreten, den du ja haben solltest.“

Herr Mayer nahm zu dieser Angelegenheit mit sichtlichem Unbehagen Stellung.

„Na ja, recht ist's ja nicht — aber — aber sag mal, lieber Frisch, wo hat dich denn der Herr Lehrer hingeschlagen?“

Frischen wies auf den Körperteil, der nicht zuletzt auch zu diesem Zwecke da war. Man schmunzelte.

„Und die rötlichen Streifen an den Fingern?“ fragte Frau Mayer misstrauisch.

„O, da hat nur der Riemen meines Schulrucksacks eingeschnitten“. Frischchen lachte schon wieder, da er sah, daß die Sache ganz ungefährlich ausfiel in Gegenwart dieses fremden Mannes dort.

„So, da hast du wieder, meine Liebe Amalia“, lachte Herr Mayer, „deinem Liebling ist nicht allzuviel geschehen. Nimm dir dies zur Lehre.“

Frau Mayer warf Herrn West einen hilflosen Blick zu.

„Helfen Sie mir meine Ansicht zum Siege zu führen. Was halten Sie vom Schlägen?“

„Wollen Sie tatsächlich meine Ansicht hören?“ fragte dieser lächelnd.

„Nicht nur Mama, wir auch“, sagte Neßy eifrig.

„Nun denn, so will ich meine Weisheit dazugeben. Von Schlägen behaupte ich in erster Linie, daß sie äußerst gesund sind, insofern das feste Gefüge des Kindes nicht gestört wird. Ich hatte einen Jugendfreund,

und wir waren unbändige Rangen. Unser Leben, daß an Spitzübungen äußerst reich war, unterschied sich nur darin, daß mir jeder meiner Streiche zu Hause heimgezahlt wurde, er jedoch nur Zärtlichkeiten und Liebesungen kannte. Vor einigen Monaten hat man ihn zu einer längeren Arreststrafe verurteilt, wogegen ich mich gleich emporgearbeitet habe. Solange die moderne Erziehungslehre nicht wirksam neue Wege entdeckt, werden Schläge das gute alte Mittel bleiben.“

Frau Mayers Miene drückte Enttäuschungen aus, Sabine warf ihm einen dankbaren Blick zu.

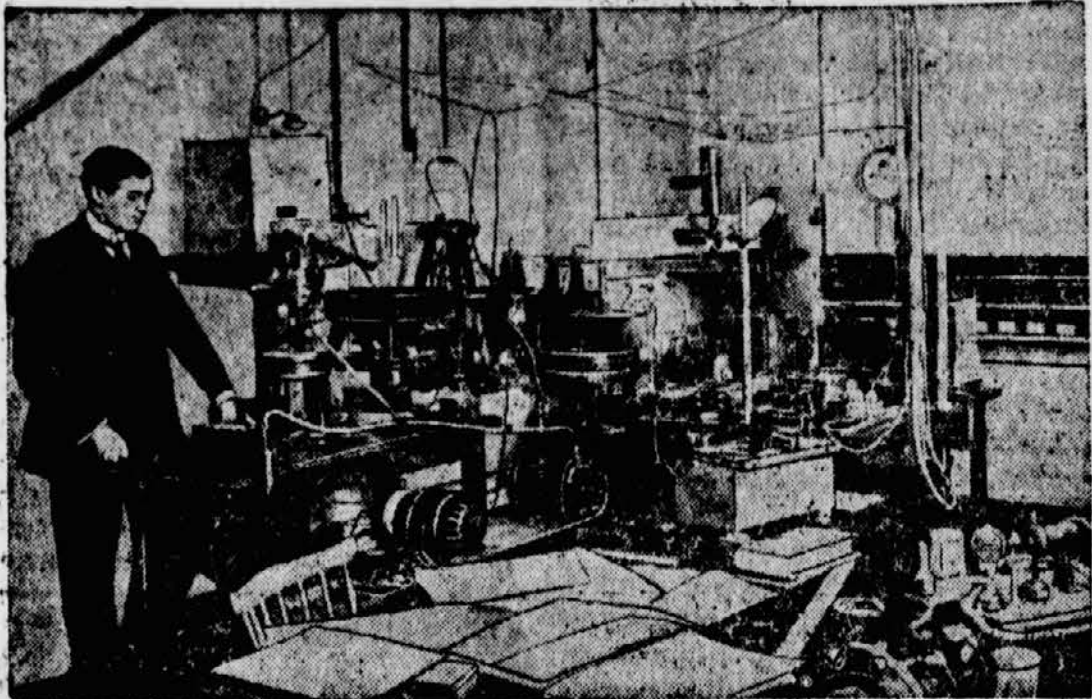
„Und ich bin der Anschauung, daß gerade die männliche Jugend mit diesem wirksamen Mittel in ausgiebigster Weise bedacht werden muß. Durch Sportvereinigungen, Turnvereinigungen und dergleichen zieht ein verdorbenbringender Geist in die Jugend und dieser Geist zeitigt furchtbare Frucht, wie man dies bei jedem zweiten Mann beobachten kann.“

Herr West fuhr von seinem Teller, wo er eben Liebesöl ein Backhuhn zerlegt, über rascht auf.

„Darf ich fragen, gnädiges Fräulein, wie so wir Männer dazu kommen, derart verurteilt zu werden?“

„Alle Männer sind Egoisten, brutal, sie sind furchtbar.“ (Fortsetzung folgt)

Der einzige Nobelpreisträger.



Der schwedische Physiker Siegbahn in seinem Laboratorium

Für die in diesem Jahre fälligen fünf Nobelpreise, Medizin, Literatur, Physik, Chemie und Friedenspreis, wurde bisher nur ein würdiger Preisträger gefunden, nämlich der

30jährige, durch seine Forschungen auf dem Gebiete der Röntgenstrahlen bekannte schwedische Professor Siegbahn, Uppsala.

auf einen Gedanken: Warum die alten Leute behalten, wo genügend jüngere zur Verfügung stehen? Also unternahm er einen Rekonstruktionsgang durch die Fabrik. Da bemerkte er auch den Schuster, der sonst zwar fleißig und tüchtig war, jedoch den Fehler hatte, daß er schon lange, lange in der Fabrik arbeitete und — 68 Jahre alt war. Bei der nächsten Lohnauszahlung wurde ihm zugestimmt, daß er nicht mehr zu kommen brauche. Der alte Mann war darüber höchst erschrocken und fragte schlichtern an, was wohl für ein Grund für eine so plötzliche und unerwartete Entlassung vorliege. „Wir haben keine Arbeit“, lautete die Antwort, gleich zeitig aber wurden vier jüngere Kräfte aufgenommen. Verzweifelt ging der Mann nach Hause und wußte nicht, was zu tun. Der Winter stand vor der Tür, er aber war brotlos. Er begab sich sofort auf die Suche nach Arbeit und war willig, jede Arbeit anzunehmen, nur um sich ehrlich durch das Leben zu schlagen. Doch niemand wollte ihn in Arbeit nehmen. Wer wird wohl einen alten, abgerackerten Mann aufnehmen, da doch viele, viele junge Kräfte sich anboten. Wo Sie ihn, re jungen Kräfte gelassen, dort suchen Sie in den alten Tagen Arbeit und Verdienst! war die Antwort, die er überall erhielt. Schließlich wandte er sich an die Stadtgemeinde, um vielleicht dort Beschäftigung zu finden. Die Gemeinde beschloß, in viele alte Arbeiter, dachte er bei sich. Am Stadtmagistrat hörte man ihn ruhig an, bedauerte ihn, doch erklärte man, daß es nicht ginge, daß die Gemeinde einen vielfachen Milionär auf diese Weise unterstütze. Er soll nur zurückgehen und dort Arbeit verlangen. Der Mann begab sich der verzweifelte Arbeiter in die Kasse der Fabrik und bat untertänigst um weitere Beschäftigung, wenigstens über den Winter. Aber man wies ihm die Tür... Ja, ja, so war's einmal, wird mancher Leser sagen. Heute gibt's so was nicht mehr! Heute haben wir ja moderne Gesetze über den Arbeitererschutz. Ja, lieber Leser, das war einmal... einmal im Jahre 1925 n. Chr. — in Maribor!!

m. Ein neuer Volkswirt. Der Inhaber des hiesigen „Burgkellers“, Herr Gjurvo B a l j a t, hat den zweiten Teil der Restauration mit dem Eingange von der Grajska ulica in einen schönen, bequemen Volkswirt umgewandelt, der den strengsten hygienischen Vorschriften entspricht. Außer zahlreichen Getränken wird dort auch gute Hausmannskost zu außerordentlich billigen Preisen verabfolgt. Damit wird in Maribor eine große Lücke ausgefüllt, da es bisher an einem solchen Lokale sehr mangelte. Im übrigen verweisen wir auf das Inserat in der heutigen Nummer.

m. Unteroffizierskränzchen. Die längerdienenden Unteroffiziere der Garnison Maribor veranstalten am 7. Dezember l. J. im großen Gäßle ein Kränzchen unter dem Protektorate des Stadtkommandanten Herrn Obersten Svetoslav S t o j a d i n o v i c, wozu alle Bürger, Freunde und Bekannten herzlich eingeladen werden. Der Vorverkauf in der Papierhandlung Plata Branki. Ohne Loskettzwang. Der Eintritt ist nur gegen Vorweisung der Einladung gestattet. Sollte jemand aus Versehen

keine Einladung erhalten haben, möge er dieselbe in der Papierhandlung Plata Branki reklamieren. Der Ausschuss.

m. Spenden für die Rettungsabteilung. Herr Josef T. s c h e l i g spendete 200 und Herr J. A n d r a s c h i k 100 Dinar der Rettungsabteilung an Stelle eines Kranzes für die verstorbene Frau Schein. Herzlichen Dank! Das Beiratskommando.

m. Spenden für die Ueberschwebenden in Maribor. Frau J. M. aus Pohorje spendete noch weitere Kleider und ein Paar fast neue Schuhe.

m. Gründlichen Zitherunterricht erteilt Ivan B o b n i g, Zidovska ulica 8, Maribor. Zugleich empfiehlt er sich als guter Zitherspieler für Hochzeiten, Namensfeste u. sonstige Festlichkeiten.

* Volkstanz mit Tanz jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag abends in der Restauration „Union“. Eintritt frei. 12784

* „Veradorfer Chresten“, das schönste Fest geschenkt für die Hausfrau. Erhältlich in allen Hausgeräte-Handlungen und bei Juwelieren. Gilt nur mit Fabrikmarke „Vär“. 12804

* „Festsitz im „Marobit dom“ und „Starperka Klet“! Neue Sendungen von Wein und Apfelmost aus der Weinbauschule und vom Herrn Radavac aus Eredisce. Türkisches Kaffeehaus. Unterirdische Regalbahn im Keller. Salonregalbahn im Varietee. Geöffnet von 8 Uhr früh bis 24 Uhr nachts. Samstag und Montag verlängerte Sperrstunde. Abnehmen werden auf Kost genommen. 13687

Nachrichten aus Geln.

c. Todesfall. In Eltonia bei Geln verstarb der langjährige dortige Pfarrer Herr J. K o s t i n c. Das Leichenbegängnis fand vergangenden Sonntag unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung auf den Ortsfriedhof statt. Der Verstorbene wirkte durch 33 Jahre in Eltonia als Seelsorger und erfreute sich allgemeiner Beliebtheit. —ro.

c. Unglaubliche Unvorsichtigkeit! Am 23. d. M. sprang der Viehhändler und Gastwirt Herr V o h o r t aus Geln. Nur ob jüt. Zel. aus dem in dieser Station nicht anhaltenden Schneelage. Beim Sprunge geriet er unter die Räder, wobei ihm beide Füße unter dem Knie abgetrennt wurden. Im hoffnungslosen Zustande wurde er ins Allgemeine Krankenhaus nach Geln überführt, wo er kurz darauf den erlittenen Verletzungen erlag. —ro.

Nachrichten aus Bui.

p. Besitzwechsel. Das Haus in der Bui-Marktska cesta Nr. 8 hat der Fleischhauer Herr Julius Z i l a v e c samt Inventar käuflich erworben. Wie verlautet, beabsichtigt der bisherige Eigentümer, Herr Vinko Brendic, unsere Stadt zu verlassen. —ro.

p. Eine glückliche Lotteriegewinnlerin. Wie verlautet, hat die Gattin des hiesigen Manufakturwarenhändlers Herrn B r a b e l in der Staatslotterie den ansehnlichen Betrag von 200.000 Dinar gewonnen. —ro.

p. Der nächste Viehmarkt, der am Dienstag den 1. Dezember abgehalten werden sollte, findet wegen des Staatsfeiertages erst am Mittwoch den 2. Dezember, der Schweinemarkt aber am Donnerstag den 3. Dezember statt. —ro.

p. Tanzübungen des Sportklubs. Die Tanzübungen des hiesigen Sportklubs sind bereits in vollem Gange. Die Leitung ruht auch heuer in den bewährten Händen des Herrn Willy S o n n e n s c h e i n. —ro.

p. Rifolo-Abend. Am Samstag den 5. Dezember um 7 Uhr abends veranstaltet der hiesige Sportklub einen Rifolo-Abend, zu dem alle Freunde des Klubs herzlich eingeladen werden. —ro.

Nachrichten aus Ljutomer.

lj. Todesfall. Am 26. d. verschied, vom Schläge gerührt, Herr Camillo R a b e n s t e i n, Kaufmann in Ljutomer, im 46. Lebensjahre. Der Verstorbene, ein Schwager des Mariborer Kaufmannes Herrn Rosenberg führte mit großer Umsicht und Tüchtigkeit ein Exportgeschäft und erfreute sich allgemeiner Beliebtheit. Das Begräbnis findet am Sonntag den 29. d. auf dem hebräischen Friedhofe in Celovec statt. Die Ueberführung besorgt die erst jüngst eröffnete Bestattungsanstalt Franz R e p i c. Den Hinterbliebenen unser Beileid! —ro.

lj. Besitzwechsel. Dieser Tage ging das Hönigmann'sche Haus in Ljutomer in den Besitz des bisherigen Mieters Herrn Franz S u m a l über, der in demselben ein Exportgeschäft innehat. —ro.

lj. Eine Bestattungsanstalt in Ljutomer. Der hiesige Kaufmann Herr Franz R e p i c gründete vor ungefähr 2 Monaten eine Bestattungsanstalt, die erste in Ljutomer. —ro.

Schach.

Moskauer Sensationen.

Dr. Lasler von Torre besiegt! — Romanowski schlägt Torre!

Die 12. Runde brachte wieder eine Sensation allerersten Kalibers! Dr. Lasler, der bisher Unbezwingliche, erlitt seine erste Niederlage in diesem Turnier. Torre, der junge Mexikaner, war es, vor dem der geniale Meister und alte Routinier die Segel streichen mußte. Dadurch ist Torre mit einem Schläge in die Reihe der allerersten Preis-anwärter gerückt. Der Sieg Torres ist umso bemerkenswerter, als der Mexikaner von Bogoljubow glatt geschlagen worden war, und auch an Capablanca einen halben Zähler abgeben mußte.

Torre hat nunmehr mit Bogoljubow glatte Punktzahl erreicht, steht aber relativ günstiger wie dieser, da er bereits spielbar ist, und hat demnach auch Dr. Lasler faktisch um einen halben Zähler überholt.

Der Stand ist nach der 12. Runde folgender: Bogoljubow 8½ (1), Torre 8½, Lasler faktisch um einen halben Zähler 7, Rubinstein 6½, Capablanca 6½, Gennepi 1 (1), Romanowski und Reti 6, Grünfeld 5½, Rabinowitsch 5 (1), Bogatyrtschul 5 (1), Samisch, Berlin 5, Spielmann 4½, Duschotimirski 4, Löwenfisch 3½ (1), Yates 2½ (3), Gotthilf 2½ (1), Subarew 2½.

Ein derart konstanter, förmlich kaleidoskopartiger Wechsel in den Erfolgen der Teilnehmer wurde wohl bisher noch nie bei einem Schachturnier beobachtet. Knapp 24 Stunden nach einer schachistischen Großtat, als welche ein Sieg über den so gefürchteten alten Routinier Dr. Lasler zu werten ist, mußte sich der junge Torre von Romanowski schlagen lassen, welcher wiederum einen Tag zuvor in Reti seinen Meister gefunden hatte. Dadurch sind die großen Hoffnungen, die der Mexikaner selbst und seine Anhänger gehegt haben mochten, wieder recht wackelig geworden. Was dem Russen Romanowski gelang, kann ganz gut auch einem anderen der acht Konkurrenten gelingen, gegen welche Torre noch in diesem Turnier zu kämpfen hat.

Stand nach der 13. Runde: Bogoljubow 9½ (1), Lasler 9, Torre 8½, Capablanca 7½, Marshall 7 (1), Tartalower, Romanowski 7, Rijn 6½ (1), Rubinstein, Grünfeld 6½, Bogatyrtschul 6 (1), Reti 6, Rabinowitsch 5½ (1), Spielmann 5½, Samisch, Berlin 5, Löwenfisch 4 (1), Duschotimirski 4, Yates 3½ (3), Gotthilf 3 (1), Subarew 2½. —ro.



Theater.

Grillparzer's „Widfrau“.

Dienstag den 24. d. wurde an unserem Nationaltheater Grillparzer's „Widfrau“ (als erste Reprise) aufgeführt. Wir wollen uns wegen Raummangels nicht mit dem Werke selbst befassen und wollen uns gleich zu den schauspielerischen Leistungen wenden.

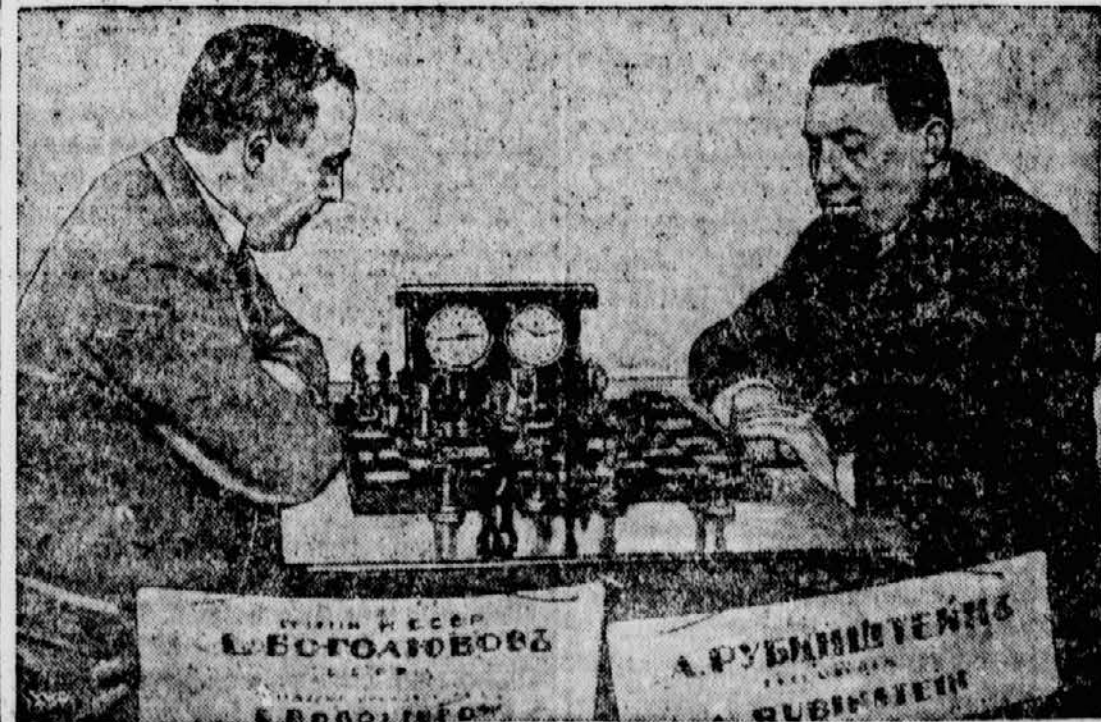
Bei Werken, die in Versen geschrieben sind, sollte es den Schauspielern mehr an einer reinen Ansprache gelegen sein. In dieser Hinsicht lösten Fr. B u l s e z und die Herren G r o m und R a s b e r g e r einigermaßen ihre Aufgabe, während ihnen die anderen mehr oder minder nachstanden.

In schauspielerischer Hinsicht müssen wir das Stück als die beste Aufführung unserer diesjährigen Theaterfaison (in szenischer Ausführung war sie für unsere Verhältnisse geradezu erfindungsreich) und im Rahmen unseres Theaters als gelungen bezeichnen.

Es sei jedoch erwähnt, daß man eine dem Alltagsleben durch Gefühl- und Ideenpannung entwundene Sprache nicht realistisch vorbringen darf, sondern man sie nach der individuellen Auffassung des Charakters stilisieren muß.

Eines soll sich noch unser Theaterensemble zugute kommen lassen, daß nämlich eine jede dramatische Gestalt ein künstlerisches Problem vorstellt, das von jedem Schauspieler

Vom internationalen Moskauer Schachturnier.



Das internationale Schachturnier, das am 9. November in Moskau begann, ist das größte der Nachkriegszeit, und die gesamte Schachwelt sieht seinem Ende mit größter Spannung entgegen.

Unser Bild zeigt den Russen Bogoljubow (links), der bisher die höchste Punktzahl erreicht hat, im Spiel mit dem Polen Rubinstein.

individuell zu leben ist. Dieser künstlerischen Aufgabe sind sich unsere Schauspieler nicht ganz bewußt, denn einerseits scheinen die älteren in Routine verrottet, andererseits treten die jüngeren Schauspieler so anspruchslos zu den kompliziertesten Gestalten, daß es dem Menschen lange wird. — H.

Kammermusikabend in der Volksuniversität.

Es wird uns mitgeteilt, daß die hiesige Volksuniversität am 7. Dezember einen Kammermusikabend veranstaltet, an dem unsere heimische, bestbekannte Violinvirtuosin Fr. Fanny Brändl und der berühmte, junge Leiter der Klaviermeisterschule des Grazer Konservatoriums, Herr Prof. Hugo Kromer ihre hervorragende Kunst zeigen werden, und zwar in einem Kunstprogramm ersten Ranges.

Frau Fanny Brändl spielt in Begleitung des Herrn Kromer: 1. Die Grieg'sche Violinsonate G-Moll Op. 18; 2. den jungen französischen Komponisten E. Grand, u. zw. seine Violinsonate A-Dur.

Herr Professor Kromer spielt allein Klavier, und zwar: a) Sonett Nr. 104 von Beethoven und b) St. Franziskus auf den Wogen schreitend.

Wir bringen nun einige Blätterstimmen, um zu zeigen, wie Kromers Auftreten in anderen Städten beurteilt wurde:

„Deutsches Volksblatt“: ... Nur wenigen dürfte es gelungen sein, gleich beim ersten Auftreten die Kunst der Hörer so völlig zu gewinnen, wie dies dem Meisterpianisten Hugo Kromer gelungen ist. Er kam, spielte und siegte mit seiner vom höchsten Ernst erfüllten Kunst. ...

„Neue Freie Presse“: ... Kromer ist ein glänzender Techniker, aber seine geradezu unheimliche Bravour wird überglänzt von den Eigenschaften eines hervorragenden Musikers. ...

Und noch viele andere bewundernde Lobspprüche errang sich der große Künstler. Doch werden die angeführten genügen, um darzutun, daß unserer Stadt, unserem kunstsinigen Publikum ein erlebter Kunstabend mit dem angekündigten Kammermusikabend geboten wird. Möge ihn niemand verkümmern!

Der Kartenverkauf beginnt Montag den 30. November bei Frau H. Brändl, und in der Musikalienhandlung H. F. F. — ano —

Nationaltheater in Maribor.

Repertoire:

Samstag, den 26. d. M. um 20 Uhr: „Die lustige Witwe“. Premiere.

Sonntag, den 27. d. M. um 20 Uhr: „Die lustige Witwe“. Abonnement D.

Montag, den 28. d. M.: Geschlossen.

Dienstag, den 1. Dezember um 20 Uhr: „Die Oberkriener Nachtigall“. Festvorstellung. Abonnement A.

Mittwoch, den 2. Dezember um 20 Uhr: „Die lustige Witwe“. Abonnement B.

Donnerstag, den 3. Dezember um 20 Uhr: Zila-Konzert.

Freitag, den 4. Dezember um 20 Uhr: Gastspiel des Zagreber Schauspielhauses.

Samstag, den 5. Dezember um 20 Uhr: „Die lustige Witwe“. Abonnement C.

Die Premiere der „Lustigen Witwe“ findet heute Samstag um 20 Uhr statt. Morgen ist die Reprise dieser populären Operette für das Ab. D. Es gibt wohl wenige Theaterstücke, welchen derartige Triumphe beschieden waren, wie der „Lustigen Witwe“. Das Stück wurde z. B. auch heuer in Paris mit dem größten Erfolge aufgeführt und befindet sich ständig auf dem Repertoire der großstädtischen Bühnen. Die schöne Musik, die temperamentvolle Regie sowie die eprunkvolle Ausstattung werden gewiß auch in Maribor dem Stück zu einem durchschlagenden Erfolge verhelfen. — ro.

Kino.

Burg-Kino.

„Johannistrieb. Wenn die Frau mit 40 Jahren liebt.“ Monumentalspieler mit Pauline Freberik und Laura La Plante. (Donnerstag den 26. bis einschl. Samstag den 28. d.)

Charlie Chaplin 13. Abenteuer. Lustspielspieler ersten Ranges (von Sonntag den 29. November bis einschl. Mittwoch den 2. Dez.).

Ueber das Filmwerk „Charlie Chaplin 13. Abenteuer“, das dem Besucher Gelegenheit gibt, den köstlichsten aller Filmkomiker in allen seinen Zinessen und drastisch-komischen Einfällen zu bewundern und sich dabei herzlich auszulachen, erzählt man sich folgende Anekdote: Als der französische Ministerpräsident bei seiner Anwesenheit in Locarno, von den Verhandlungen ermüdet, sich zerstreuen wollte, ging er in ein Kino. Auf dem Programm war Charlie Chaplin. Bei seinem Erscheinen im Kino wurde plötzlich das Lustspiel vom Programme abgesetzt und zu Ehren des hohen Gastes ein erster Film angelegt. Als der Präsident dies bemerkte, sagte er: „Ich bin gekommen, um mich zu unterhalten und zu zerstreuen. Das kann man nur bei einem Chaplin, denn Chaplin gibt es nur einen.“ Der Präsident unterhielt sich auch königlich. — Nun, auch das hiesige Kinopublikum wird des Lachens gewiß nicht müde werden, wenn es sich diesen urdrolligen Knirps mit den charakteristischen Zügen, die an sich allein schon zwischelfellerschütternd wirken, ansieht. — lg.

Apollo-Kino.

„Die Liebe des Maharadscha.“ Filmdrama in 6 Akten. In den Hauptrollen die berühmten Filmgiganten Ivan Mosjoukine und Natalie Vassilova.

Ein in jeder Hinsicht, besonders aber in der wundervollen Ausstattung prächtig wirkender Film ist der gegenwärtig im Apollo-Kino (bis einschließlich Montag den 30. d.) laufende:

Der Irrtum der Mutter.

Im Februar dieses Jahres zog man aus der Döse bei Compiègne den völlig nackten „Die Liebe des Maharadscha.“

Er erzählt uns in interessanten, packenden Bildern die Geschichte eines indischen Fürstlingssohnes, der in seiner Jugend von Revolutionären entführt wurde und gemordet worden sollte, durch einen treuen Diener jedoch gerettet wurde. Als Balastoffizier des Khans sucht er seine Jugendliebe Angsha vor den Klauen des tyrannischen Wüstlings zu retten, muß aber flüchten und gerät in Europa unter eine Filmgesellschaft, die den importierenden Hindu für ihre Zwecke engagiert. Köstlich und erheitend wirkt es, wie der unbeholfene Hindu langsam die Muren eines europäischen Gentlemans annimmt, wobei die tiefe Liebe, die ihn zu der Filmdiva Lady Anna erfaßt, den tiefen und ersten Kernpunkt bildet. Man sieht das Entstehen und Werden eines Films — im Film. Bis schließlich durch die Intrigen des Bankiers Morell dem Jholl ein jähes Ende bereitet wird, indem der Bankier dem jungen Hindu einen gefälschten Scheck unterfertigt und ihn der Hochkaperei bezichtigt, um den lästigen Rivalen bei Annas Gunst unschädlich zu machen. Inzwischen stirbt in Indien der Khan, und Rongito-Sing treuer Diener, der den Aufenthalt des Prinzen kennt, kommt nach Europa, um seinem geliebten Herrn die Kunde zu überbringen, daß das Volk ihn zum Herrscher erwählt. Nach der Ermordung des Bankiers läßt sich das Geheimnis von des Prinzen Herkunft, und das Löwenbild, das er auf der Brust tätowiert trägt, dokumentiert ihn als einen Königssohn, dessen Schwester — Lady Anna ist! Sie hatte sich seinerzeit bei Ausbruch der Revolution nach Europa gewendet und unter so geheimnisvollen Umständen ihren Bruder wiedergefunden! Tief ergreifend wirkt die Erkennungsszene, da beide auf ihren Liebesraum verzichten müssen. Nicht minder trägt zur Wirkung des Films die wirklich wunderbare Ausstattung bei, die durch das packende und lebenswahre Spiel einer Natalie Vassilova und des jungen Ivan Mosjoukine uns in ein Orientmärchen zu versetzen scheint. Das Filmwerk bildet eine Zugkraft ersten Ranges. — o.

Wellpanorama.

Zoologischer Garten.

Vor dem Schulgang

Formamint

Tablette

Schutz vor Ansteckung bei Grippegefahr (Grippe, Halsentzündungen, Keuchhusten usw.)

In allen Apotheken und Drogerien.

Proben und Broschüren kostenlos durch: Bauer & Str., Berlin SW, Friedrichstraße 231.

Vollwirtschaft

Die Lage auf unserem Geldmarkte.

Fortschreitende Konsolidierung unserer Geldverhältnisse. — Anwachsen der Spareinlagen trotz Ermäßigung des Zinsfußes. — Wiederaufleben unseres Sparstättewesens.

— as — Maribor, 28. Nov.

Die Kriegs- und Nachkriegssünden, die auch auf unseren Geldmärkten so viel Unheil anrichteten, sind heute größtenteils bereits glücklich überwunden. Mit der allmählichen Konsolidierung unserer inneren politischen Verhältnisse und mit der fortschreitenden Stärkung sowie schließlich Stabilisierung unserer Valuta ist auch das Vertrauen der breiteren Schichten im Juchemen begriffen.

Unsere heimischen Geldinstitute, die in der ersten Zeit nach dem großen Kriege infolge des Mißtrauens fast sämtlicher Bevölkerungsschichten, insbesondere wohl der kleinen Sparzer, denen die desolaten Valutaverhältnisse den verhältnismäßig größten Schaden zugefügt haben, an Geldmangel litten, verzeichnen heute einen erfreulichen und bedeutenden Aufstieg der Einlagen. Eine Folge davon ist natürlich, daß Geld nunmehr im Ueberfluß vorhanden ist. Die aus dieser Tatsache resultierende und bereits erfolgte und nicht unbedeutende Ermäßigung des Zinsfußes, die aber auf das Anwachsen der Spareinlagen von keinem nachteiligen Einfluß ist, bedeutet einen nicht zu unterschätzenden Schritt auf dem Wege zur endgültigen Konsolidierung der Verhältnisse auf unserem heimischen Geldmarkte.

Zweifellos steht Slowenien, was die Geldmarktvhältnisse betrifft, heute bereits an der Spitze aller Provinzen unseres Königreiches. Das Geld ist bei uns am billigsten, was zur Folge hat, daß unsere Institute bereits in sämtlichen Provinzen des Staates als Geldverleiher auf den Plan treten. Wechselkredite z. B. werden heute an solide Firmen bereits um 14% und noch billiger gewährt. Bei Hypothekendarlehen wurde der Zinsfuß mancherorts schon auf 10% herabgedrückt. Für gebundene Einlagen zahlen die Bankinstitute 7 und für ungebundene 5%. Um etwas höher ist der Zinsfuß bei den Sparkassen, die sich deshalb auch das seinerzeit verlorene Vertrauen allmählich zurückerobern und ihre ehemalige Position auf dem Geldmarkte wieder aufzubauen beginnen. Damit hat ein Prozeß begonnen, dessen mehrjährige Verzögerung unsere maßgebenden Faktoren durch ihre unheilvolle und schädliche Politik nach dem Umsturz zum Schaden der Allgemeinheit selbst verschuldet haben. Viele Jahre hat es gedauert, bis die begangenen Fehler so weit wettgemacht werden konnten, daß mit dem Ausbaue unseres Sparkassenwesens, das bereits eine respektable Höhe erreicht hatte, von neuem begonnen werden konnte.

× **Ein einheitlicher Mühlenverband.** Beograder Blättern zufolge soll in Beograd ein einheitlicher Mühlenverband für das ganze Land gegründet und die konstituierende Versammlung demnächst einberufen werden. — as.

× **Wahlen zur Subjannar Handelskammer.** Wie aus Subjanna berichtet wird, hat der Ministerrat in seiner Sitzung vom Mittwoch, den 25. d. M. beschlossen, die Wahlen zur Subjannar Handels-, Gewerbe- und Industriekammer durchzuführen zu lassen. Bekanntlich waren die letzten Wahlen noch vor dem Kriege im Jahre 1912. Die Neuwahlen werden nach einer Verordnung durchgeführt, die der Handelsminister mit Genehmigung des Ministerrates auf Grund finanzgesetzlicher Ermächtigung in den neuen Budgetprovisoren erlassen wird. — as.

Witz und Humor.

Gründlichkeit. Eine gedruckte amtliche Vorladung einer preussischen Amtsstelle, gerichtet an einen Landwirt auf der Insel Uedom, kommt als unbestellbar mit dem Postvermerk zurd: „Verstorben, wohin unbekannt.“ Prompt schickt ihn die Amtsstelle an die Gemeinde mit dem kategorischen Auftrag: „Nachforschen!“

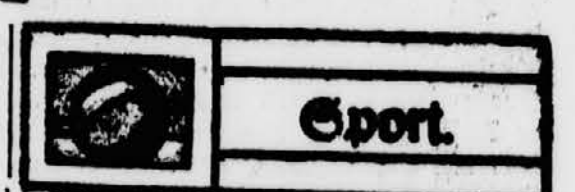
• **Eine Energiiche.** „Den Affilierten heiraten Sie, der schon viermal verlobt war?“ — „Ja, dem will ich sein Handwerk mol leihen.“

• **M u t t e r:** „Ich sage dir, Eva, sehe ich noch einmal, daß du das Köchchen quälst, mache ich es genau so mit dir, ich ziehe dich an den Ohren, kneife und schlage dich!“

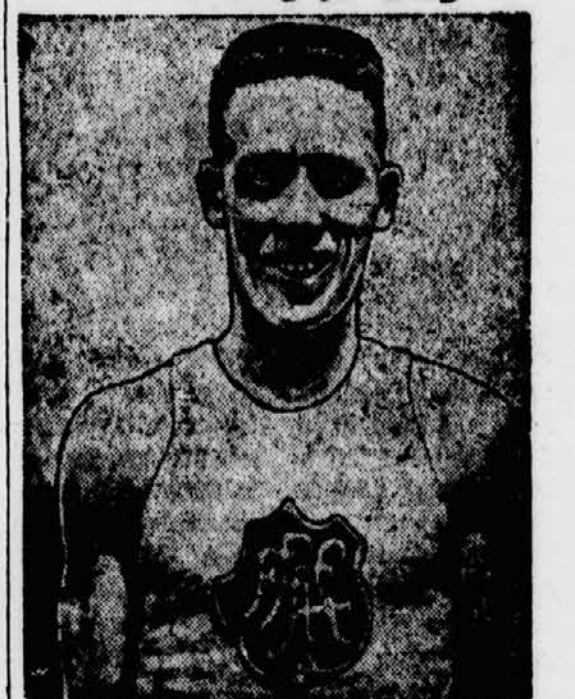
• **Eva** (nach kurzer Ueberlegung): „Mama, ehrt werde ich sie nur am Schwanz ziehen!“

• **Kindermund.** In der Straßenbahn wird Kleinbubi von einer Dame gefragt: „Hast du auch ein Schwesterchen?“ — Darauf Bubi: „Nein!“ — Die Dame fragt: „Warum denn nicht?“ — Bubi: „Papa ist den ganzen Tag im Geschäft, Mutti in der Prags und die Köchin hat keine Zeit.“

• **Unvorbereitet.** In die Sprechstunde eines Arztes kommt eine sehr elegante Dame, die über Schmerzen im Fuß klagt. Auf die Aufforderung des Arztes zieht sie Schuh und Strumpf aus und zeigt ihr blühendes Füßchen. Da der Arzt eine kleine Schwellung zu bemerken glaubt, ersucht er sie auch den anderen Fuß zu entblößen, um durch einen Vergleich eine sichere Diagnose zu bekommen. Da wird die Patientin rot, zögert und stottert schließlich: „Herr Doktor, darauf ... darauf war ich nicht vorbereitet.“



Von Sieg zu Sieg



Willie Ritola.

Neben dem finnischen Wunderläufer Kurmi ist es Ritola, der in Amerika jede Konkurrenz schlägt. Seine vielen Siege haben ihm den Namen „Der fliegende Finne“ eingetragen. Zuletzt gewann Ritola die amerikanische Quersfeldein-Meisterschaft über 6 1/2 Meilen gegen den Deutsch-Amerikaner Wachs muth in der Zeit von 30:05,8.

• **Regen starker Schneefalles** mußten sämtliche für morgen, Sonntag, vorgesehene sportlichen Veranstaltungen abgesagt werden. — fo.

• **Der D. F. C. in Jugoslawien.** Der D. F. C. (Prag), der auf einer jugoslawischen Tournee begriffen ist, schlug gestern in Subotica den dortigen S. A. R. D. 6:0 (4:0). — as.

• **Carpentier** wird im Jänner 1926 in Los Angeles gegen Delaney in den Ring steigen. — as.

• **Die amerikanischen Leichtathleten Paddock und Murchison** rehabilitiert. Die in Pittsburgh stattgefundene Jahresversammlung der Amerikanischen Amateur-Athletic-Union beschäftigte sich u. a. mit der Angelegenheit Paddock-Murchison, die sich wegen übermäßiger Forderungen für Reise- und Aufenthaltskosten zu verantworten hatten. Nach eingehender Untersuchung der Angelegenheit erklärte die Versammlung die beiden hervorragenden Sprinter für unschuldig (wörtlich: sie sind weiß wie Schnee!) — as.

Neues vom Davis-Pokal. Der Vorstand der französischen Tennisföderation hat beschlossen, dem Vorschlag, im nächsten Jahre auch in der europäischen Zone der Davis-Pokalspiele eine Herausforderungsrunde auszutragen, nicht zuzustimmen. Französischerseits will man gleichfalls darauf bestehen, daß das Finale der Europazone nicht später als am 16. Juli stattfindet, damit die gewinnende Mannschaft sich nach der Ueberfahrt in den Vereinigten Staaten noch hinreichend trainieren kann. Ebenso müsse zwischen der Schlussrunde des Interzonenkampfes und der „Challenger Round“ ein Zwischenraum von mindestens sieben Tagen liegen, und endlich sei es notwendig, in der Schlussrunde wie im Herausforderungskampf zwischen die Doppelspiele und zwei letzten Einzelspiele einen Ruhetag einzufachsten.

Feinste Rindsuppe bereitet man rasch und billig mit Maggi's Rindsuppe-Würfel.

Was Großeltern und Eltern geholfen hat, das hilft auch Ihnen. Elassfluid? Ja, nur „Elassfluid“! Dieses seit 27 Jahren beliebte Hausmittel mit seiner vielseitigen Anwendungsöglichkeit innerlich und äußerlich als Schmerzmittel! Einreibungen und Baisungen mit Elassfluid stärken und kräftigen Ihren Körper, machen Sie widerstandsfähig gegen Erkältungen und bereiten Ihnen Hochgenuss. — Ein Versuch hat schon manchen, der es nicht glauben wollte, belehrt und veranlaßt, aus Dankbarkeit das Elassfluid weiter zu empfehlen. — Auch Sie werden es tun, wenn Sie zum Versuch 6 Doppel- oder 2 große Spezialflaschen um 63 Din. oder damit Sie's noch billiger haben, 12 Doppel- oder 4 große Spezialflaschen um 90 Din. bestellen bei Apotheker Eugen B. Keller in Stubica donja, Elassplatz 182, Kroatien. — Einzelschalen Elassfluid zu 10 Din. in Apotheken und einschlägigen Geschäften.

retär Tripoli ein paar Fußtritte zu geben und sich geräusch- und würdevoll zurückziehen. In der Folge verlor der Vorgang noch weiter an dramatischer Würde. Dem Polizeikommissär Barthelémy gelang es nämlich, die fürchterlichen Korfasen festzunehmen und ihnen das Geständnis abzurufen, daß sie samt und sonders — arme Teufel von Kessner sind, die einmal eine große Rolle spielen wollten. Man mutete ihnen dann auch weiterhin keine schlechten Absichten zu, so daß sie nur wegen Tragens von verbotenen Waffen sich vor Gericht zu verantworten haben werden.

Der Irrtum des Engländers.

Ein großes Kino in der Nähe des Boulevards ließ durch seine „Sandwichmänner“ durchlöchernte Kellamobiles verkaufen, die auf ein Paar echten Fahrarten glichen, und zwar von der „Compagnie des Chemins de fer des Grands Boulevards.“ Ein Engländer entschloß sich nach aufmerksamer Prüfung des Biletts, die billige Reise zu unternehmen und erkundigte sich in schlechtem Französisch nach der nächsten Station dieser Boulevardbahn. Da er sich zufällig gerade in der Nähe eines „metro“-Einganges befand, nahm der Befragte an, es handle sich um die Untergrundbahn, und gab in zuvorkommender Weise die entsprechenden Auskünfte. Aber an der Sperre wies der Beamte unseren Mann zurück, und da eine regelrechte Verständigung unmöglich war, wußte sich das Mißverständnis zu einer wilden Streitszene aus. „Miserable Verwaltung!“ brüllte der Engländer. „Dummer Schlawiner (mé-tèque)“ gab der Angestellte zurück. Schließlich wurde der diensttuende „Kie“ geholt, der den tobenenden John Bull zur Wache führte. Die Sache nahm dann infolge noch einen günstigen Ausgang, als der Engländer gegen Erlegung von zwei Pfund an den beleidigten Beamten frei und unbehelligt das Kommissariat verlassen durfte.

Der „Klub der Chauffeuren“.

Der Titel ist noch nicht definitiv: die autofahrenden Damen schwanken noch, ob sie sich nicht lieber den offiziellen Namen „Métanettes“ beilegen wollen. Aber das Ding selber hat sich vor einigen Tagen konstituiert, und zwar nach einem erbitterten Kampf mit dem „Automobilklub von Frankreich“, der bekannten vornehmen Vereinigung mit dem Sitz an der Place de la Concorde und dem Hotel Crillon. Ein Duzend autofahrender Damen der hohen Gesellschaft, der Literatur und Kunst, hatten ein Aufnahme-gesuch an den Klub gerichtet, und zugleich die prinzipielle Entscheidung veranlaßt, ob Frauen zu den gleichen Bedingungen wie ihre männlichen Kollegen Aufnahme finden können. Nach längeren Debatten hat die feudale Verlaumdung die beiden Fragen abschlägig beschieden: und zwar mit der Begründung, die Erfahrung aller Klubs habe bewiesen, daß der Zerfall in dem Augenblicke einsetzt, wo Frauen offiziell Zutritt erhalten. Im Besonderen wurde auseinander gesetzt, daß es sich weniger um die unvermeidlichen weiblichen Intrigen, um Eifersucht und Koletterie handle, als vielmehr um die überhandnehmende Spiellei-denschaft, der anscheinend die Frauen reibungslos verfallen seien. Unter diesen Umständen sei es angezeigt, trotz des eminenten Rufes der Antragstellerinnen das Gesuch prinzipiell zu verwerfen und den rein männlichen Charakter des Automobilklubs zu betonen. Worauf Knack, arge Polemik, bittere Wahrheiten, und die Gründung des Klubs der „Chauffeuren“ (oder Métanettes).

Die Organisation der Fußgänger.

So langsam beginnt man auch in Frankreich unter dem Druck der Zeitereignisse zu erkennen, daß das Heil der Gesamtheit und des Einzelnen in der Organisation liegt. „Organisiert euch, und ihr seid gerettet!“ verheißt ein meterhohes Plakat auf den Boulevards. So haben sich denn, um nur ein paar Beispiele zu nennen, die Hauseigen-tümer zusammengesetzt, und darauf die Mieter; jetzt zanken sich die Organisationen und die einzelnen Parteien, während früher der Kampf auf jedes Haus beschränkt blieb; außerdem werfen natürlich Mieter wie Eigentümer ihren respektiven Verbänden vor, daß sie aus lauter Faulheit und Dummheit nichts für ihre Interessen täten, wodurch der anfängliche, einfache Streit bereits mit vier multipliziert erscheint. Genau das Gleiche ist der Fall bei den „Fédérations“ auf der einen, den Telefonabonnenten auf der ande-

ren Seite. Bei dem Verband der Steuerzahler und dem Syndikat der Minister (Regierung) usw. Nun kündigt das „Journal officiel“ die neueste Organisation an: die der Fußgänger. Des universellen Interesses wegen, das eine solche Vereinigung sicher beansprucht, sei hier ein kurzer Auszug aus den Statuten gegeben: Mitglied kann jeder werden, der nicht glücklicher Besitzer eines Wagens ist. Zweck des Verbandes ist der „Kampf gegen die wachsende Macht der Automobilisten, die sich bereits als alleinige Herren der Straße betrachten.“ Es werden strenge Reglemente gefordert, und jedem Mitglied wird eingeschärft, seine Rechte, die im „code du piéton“ niedergelegt seien, genau zu studieren und den Automobilisten gegenüber zu wahren. Ferner verlangt die „Association des Piétons“ höhere Besteuerung der Kraftwagen und Verwendung dieser Beträge zu technischen Verbesserungen, die vor allem den Fußgängern zugute kommen: Rollende Trottoirs, Unterführungen, Straßenbrücken.

Aus dem Phantasiereich der Mode.

Allbekannt ist, daß auf der Bühne nicht selten „Bendelostüme“ gebraucht werden, die der Schauspielerin gestatten, im Handumdrehen das sonst so zeitraubende „Umkleiden“ vorzunehmen. Zum erstenmal hat in dieser Saison der Brauch ins tägliche Leben seinen Einzug gehalten. Eine elegante Dame kommt vom Tee bei Dretsch oder im Ritz, besteigt ihr Auto und will noch rasch zu einer Tennisparte in Longchamps. Nichts ist einfacher als dies: an einer einsamen Stelle des Bois de Boulogne dreht sie rasch ihr Nachmittagskleid um und befindet sich im schickten Tennisdress. Damit eröffnen sich natürlich für die Schneider ganz ungeahnte Möglichkeiten. Nehmen wir einen Augenblick an, die elegante Frau hat im Durchschnitt zehn „große“ Beschäftigungen im Tag, die natürlich je eigne Toilette erfordern. Bis jetzt genügt es dann, wenn sie zehn Kleider besaß, von denen natürlich jedes in einer gewissen Anzahl von Variationen vorhanden war. Ganz anders nun liegen die Dinge, wenn die neue Mode zu allgemeiner Herrschaft gelangt. Erfahrungsgemäß ist es der Frau möglich, von einer beliebigen Tagesbeschäftigung zu irgendeiner andern überzugehen: vom Besuch zu mDancing, vom Tennis zum Theater, von der Morgenspazier zur Autofahrt. Jedes Kleid muß also in Verbindung mit jedem andern existieren, und das ergibt — hier wende ich mich an die Männer, die unter den heutigen Zeitumständen alle gewiegte Mathematiker sein müssen — eine arithmetische Reihe mit dem Anfangsglied 9, dem Endglied 1 und der Gliederzahl 9. Die Summe der „unentbehrlichen“ Kleider — und hier wende ich mich wieder an die Damen, die nur für die Gesamtheit Interesse haben — beträgt 45, wobei die „Variationen“ noch nicht eingegriffen sind. Wahrscheinlich: eine solche Mode muß die Welt erobern!

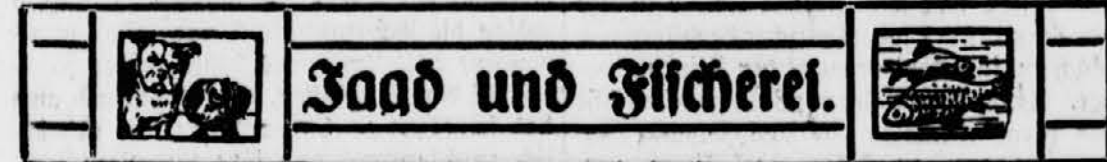
Ein kommunikativer Aufschlag.

Ein paar Stunden lang gab es eine schöne Aufregung in Paris: aus Fontainebleau war die Meldung gekommen, eine hohe politische Persönlichkeit, einige sagten, Präsident Doumergue selber, sei der Kugel eines kommunikativen Abgeordneten zum Opfer gefallen. Die Angelegenheit verlief wesentlich an Tragik, als der wahre Sachverhalt bekannt wurde: Ein ehemaliger Kammerpräsident hatte eine Reihe von besreundenen Parlamentariern, darunter auch einen kommunikativen Deputierten, der es mit seiner Glaubenslehre nicht so genau nimmt, zur Jagd eingeladen. Der etwas kurzschichtige Kommunist schloß auf einen rasch fliehenden Hasen und verfehlte ihn; ein paar Schrotkörner mußte er aber doch erhalten haben, denn er schrie einige Male ganz erbärmlich. Bei näherem Zusehen war es der Jagdherr selber, der mit einem Schrot bedacht war, was umso bedauerlicher erschien, als der Politiker demnächst seine Kandidatur für den Sessel Derriots aufzustellen beabsichtigte, er läuft nun Gefahr, für diesen „Schuß“ als tödlich ungeeignet von vornherein ausscheiden zu müssen.

Aphorismen.

Das Geschick erhält in mancher Seele die Menschlichkeit. Die Armut bündigt manchen übermütigen Charakter.

In der Einsamkeit verglimmt die Seele, wie das Feuer ohne Wind.



Wie heißen die Raubfische an?

Charakteristisch ist der Anblick des Aales. Infolge seines kleinen Maales kann er größere Happen nicht so leicht verschlingen, er muß ihn allmählich sich einverleiben. Dadurch entstehen am Schwimmer ruckweise Bewegungen, manchmal verrät auch nur ein Zittern des Flosses den Anblick eines Aales. Der spitzzipfliche Aal müht sich mit einem für ihn zu großen Köder lange Zeit ab, er jagt ihn ein, wie auch unsere Schlangen das getötete Opfer nur langsam verschlingen können. Der breitkopfige Aal (sog. „Poggenichluder“) macht nicht viel Federlesens mit dem Köder, ein paar forsche Rucke an der Poje, und sie verschwindet in der Tiefe. Fast der Angler nicht auf, hat dieser die Rute vielleicht am Ufer liegen, dann nimmt der kräftige Fisch auch die Rute mit. Diese breitkopfige Form des Aales ist es, die nicht einmal den Köder der Stellangel in Ruhe läßt. Wie der Aal sich mit dem Köder abmüht, kann man am besten wahrnehmen, wenn man pöddert; er laßt den Wurm und schüttelt ihn ganz energisch. Aber diese heftigen Bewegungen beim Anlassen der Nahrung charakterisieren den Aal als ganz gewaltigen Räuber. Und wie harmlos erscheint uns dieser schlaftrüge Patron, dessen kleines Maul gar nicht darauf schließen läßt, daß er ein so großer Ungeheuer ist. Oft legt der Aal auch den Schwimmer flach, oder er verfehlt ihn in drehende Bewegungen. Jedenfalls kann der Angler am Schwimmer sehen, daß ein Aal anbisset. Ein wackelnder Petrusfänger weiß das bestimmt, wie denn dieser an den Bewegungen des Flosses überhaupt sehen kann, welche Fischart sich mit dem Köder zu schaffen macht.

Wir alle sind nun geneigt, den H e t als das Urbild eines Räubers hinzustellen, wer aber aufmerksamer Beobachter ist, der wird die Wahrnehmung gemacht haben, daß sein Anblick in den meisten Fällen recht bedächtig ist, wenigstens bei solchen Stücken, die nicht mehr in den Kinderstühlen stehen. Diese sind gewiß geworden und kennen die Schliche der Angler sehr gut. Vorsichtig packt er zunächst den ihm gebotenen Köder, doch ist der Hecht bei weitem nicht so bedächtig wie der Zander. Wer viel mit der Schlußangel hantiert, der hat viele Versager zu verzeichnen, und das ist der beste Beweis dafür, wie vorsichtig der Hecht beim Anblick ist. Hinter dem Metallspinner ist er nicht selten her, ohne zum Anblick zu schrei-

ten. Es mag sein, daß es sich hierbei um voll-gesessene Stücke handelt. (Schluß folgt.)

i. Anstand auf Hasen. Wo Bestandesverhältnisse oder die geringe Anzahl der Hasen Treibjagden nicht angebracht erscheinen lassen, empfiehlt sich der Anstand. Zu diesem Zwecke setzt man sich abends vor Eintritt der Dämmerung am Waldrande gebückt an und erwartet die zu Holze rüdenden Hasen morgens vor Tagesanbruch. Hierbei leisten Sapsen oft gute Dienste. Es kommt oft auch anderes Wild, z. B. der Fuchs zu Schuß. — as.

j. Das Vergiften des Fuchses gilt als un-männlich. Der Fuchs verendet oft weit vom Plage und wird dann nicht gefunden. Der Landwirt möge sich bei Anwendung des Giftes stets bewußt bleiben, daß er dabei seine Haustiere mitgeföhrtet. — as.

j. Die Suche auf den Fuchs auf dem Schnee ist, wenn man ortskundig ist, oft nicht ohne Erfolg; selbst bei fallendem Schnee kann man sie derart ausüben, daß man die Felder abgeht und namentlich Steinslöcher, Reutken und ähnliche Schlupfwinkel absucht. Ein Hund leistet dabei gute Dienste, wenn er sehr leichten Appell hat. — as.

j. Sowjet-Rußland — das letzte Asyl der Wisente. Der aus Westeuropa nach Moskau zurückgekehrte Professor K o s h e v n i k o w teilte mit, daß die Wisente, die vor dem Weltkrieg in den Wäldern von Bialowes in Polen gehetzt wurden, jetzt vollständig ausgerottet sind. Wisente gibt es in Westeuropa überhaupt nur noch in Zoologischen Gärten. Das einzige Gebiet, in dem heute noch Wisente in voller Freiheit leben, ist der von der Sowjetregierung im nordwestlichen Kaukasus eingerichtete Naturschutzpark. — as.

j. Kampf mit einem Büffel. Vor mehreren Wochen ist in Saming in Ungarn ein Büffel durchgegangen, der einige Zeit in der Umgebung von Punitz (Burgenland) herumstreifte und auf den Feldern ziemlichen Schaden verursachte. Er konnte infolge seiner Wildheit nicht eingefangen werden. Vor einigen Tagen stießen die Punitzer Waldhüter Franz Preslovsky und J. Raichwald während einer Streifung auf das Tier und versuchten, es einzufangen. Der Büffel setzte sich zur Wehr, nahm Raichwald an und schleuberte ihn zu Boden. Auf seine Hilferufe eilte Preslovsky zu Hilfe, der den Büffel mit einem wohlgezielten Schusse erlegte. — as.

Was man sich in den Pariser Salons erzählt.

Paris, November 1926.

Die Korfasen des Todes.

Der Pariser Fascho macht wieder von sich reden. Wohl handelt es sich nicht um ein neues Drama Bomervizi, indem der Ausgang mehr Operettenschafter trägt; aber die Umstände sind fürchterlich genug, um für einen Augenblick wenigstens alle Schrecken des Maquis heraufzubeschwören. Die Zentralfestung des Pariser Fascho, rue Clapeyron 12, wurde am letzten Samstag nachmittags von einem halben Duzend bis an die Zähne bewaffneter Männer überfallen, die sich „Korfasen des Todes“ nannten und durch

ihre schreckensvolle Uniform ohne weiteres als solche zu erkennen waren. Ihnen voran ging der Kommandant Pisciucchi, mit vor-gelastetem Revolver den allein anwesenden Sekretär andonnernd: „Wir sind einzig die wirklich e h t e n Fasisten! Wir haben nichts mit dem Verräter Mussolini gemein. Wir sind die Korfasen des Todes und verlangen die sofortige Herausgabe der faschistischen Fahne in Paris!“

Schreckensreich gab der Bedrohte an, dieses ruhmreiche Emblem befände sich gegenwärtig in Rom, um bei der Jubiläumssfeier des Einmarsches zu dienen. Die Korfasen des Todes, lauter gewaltige Kapitäne mit klingenden Namen, durchsuchten die Räume des Fascho und beschlagnahmten einige Papiere; doch die Fahne fanden sie nicht. Somit blieb ihnen weiter nichts übrig, als dem Ge-

Für die Frauen. Die guten Hasen.

Hasennatur. Man nimmt den Hasenrücken oder -Laut, spickt ihn und gibt ihn in die mit Speckschneiben ausgelegte Kasserolle, in welcher man Wurzelwerk hat andrösten lassen. Man gießt mit Beize auf und fügt kurz vor dem Fertigwerden etwas sauren Rahm dazu. Man serviert mit Kartoffelschnitten, Kartoffelrosetts, Makaroni und reichlich Preiselbeeren oder Essigpflaumen als Kompott dazu.

Saucen. Braune Sauce. Wurzel und Gewürze, wie zur Beize, röstet man im Speck braun und gießt mit der kochenden Beize auf. Man passiert durch ein Sieb, läßt nochmals aufkochen und gießt es heiß über das Fleisch. Man kann in der Sauce

auch getrocknete Hagebutten oder einen Paradiesapfel mitkochen, was schöne Farbe und guten Geschmack gibt. — **Rahmsauce.** Zu der oben beschriebenen Sauce (jedoch ohne Hagebutten oder Paradies) mischt man einige Löffel sauren Rahm und läßt sie gut verlocken. Man kann auch Limonischalen und Kapper begeben. — **Sauce mit Wacholderbeeren.** Zu der Wildbrettensauce gibt man etwas roten Wein, Drogen- und Limonischalen, Pfefferkörner und Wacholderbeeren hinzu, läßt alles gut verlocken und streicht es durch ein Sieb.

Hasenjunge. Das Vorder-, Leber-, Herz- und Junges des Hasen, eventuell auch der Kopf, werden in Stücke geschnitten, mit Speck und Wurzelwerk gedünstet. Man gießt mit Beize auf und läßt diese einkochen. Dann legt man das Fleisch heraus, macht von den Wurzeln eine braune Sauce, vergießt sie mit Beize und gibt das Fleisch hinein. Da

die vorderen Teile gewöhnlich blutreicher sind, wird die Sauce dunkel und schmackhaft und man gibt weder Rahm noch Limonischale hinein. Man kann aber auch von dem aufgefundenen Hute zur Sauce mischen und es gut verlocken lassen. Man serviert das Hasenjunge mit Knödeln von Semmeln, Erbäpfeln, Erbsen usw.

Rahmterter Hase. Reite vom Hasenfleisch werden vom Knochen gelöst und mit Sardellen, Zwiebel und Zitronenschale fein zerkleinert. Dann gibt man ein Stück gelochte Kalbsleber, zwei abgerindete, in Essig geweichte, gut ausgebrühte Semmeln dazu und treibt alles durch die Fleischmaschine. Man gießt die Masse in den Weidling, gießt, je nach der Menge, zwei bis vier ganze Eier, Pfeffer, Salz, Nelken dazu und verrührt alles sehr gut. Man formt auf wohl bestrichenem Blech einen Boden oder eine Hasenform und bäckt im Rohr, wobei man den

Braten öfters mit Zitronensaft Butter und Rahm beträufelt. Man serviert mit Natursaft oder mit brauner Sauce.

Hasensalat. Die Reite vom Hase werden fein vom Knochen gelöst, in hübsche Stücke geschnitten auf eine Schüssel gelegt und mit Zitronensaft od. leichtem guten Essig beträufelt, einige Stunden stehen gelassen. Inzwischen bereitet man aus feingeriebenen Schotten, Preiselbeermarmelade, Salz, Paprika und einem Eßlöffel Öl eine milde Sauce, die man mit einem hartgekochten Eidotter und etwas Rotwein verrührt und über das hergerichtete Fleisch gießt.

Hasche vom Hase. Man löst das Fleisch des Hasen ab, schneidet es fein zusammen, mengt feingehackten, angerösteten Zwiebel dazu, röstet es auf etwas Speck kurz auf, vergießt mit saurem Rahm und bindet das Ganze mit einem Eidotter. Man reicht dazu Gemüse oder Salat, oder bestreicht damit geröstete Semmelschnitten.

A V 360/25.

Freiw. Liegenschaftsversteigerung.

Auf Vorschlag der Erben nach Marija Tschernovschek werden auf öffentlicher Versteigerung am 4. Dezember 1925 um 10 Uhr vormittags an Ort und Stelle in Maribor, Aleksandrova cesta 79 folgende Liegenschaften versteigert. Einlagezahl 179 und 63 Kat. Gemeinde, Grajski Marof mit den Häusern Nr. 79, Aleksandrova cesta und 35 Tomšičeva ulica mit Gasthausinventar, Fässern und Weinlager. Der Ausrufspreis unter welchem nicht verkauft wird, beträgt 800.000 Din. Den auf dem Besitze sichergestellten Gläubigern bleiben ihre Rechte ungeschmälert.

Die Versteigerungs-Bedingungen liegen beim Notar Dr. Franc Firbas in Maribor, Vetrinjska ul. 11 zur Einsicht auf.

K. Bezirksgericht in Maribor, Abteilung 5, am 11. November 1925.

Orgel- und Klavierbauanstalt Josip Brandl

Maribor 12420



Flügel, Pianinos und Schulharmoniums in anerkannt solider Ausführung. Billige Preise. Mehrjähr. Garantie. Reparaturen u. Stimmungen.

BRUCHLEIDENDE!

Mittels des vom Dr. Dr. Martin in Paris erfundenen Bruchverbandes, welcher gesüß. geschützt ist, können selbst die schwersten Bruchleiden ohne Operation und ohne Bruchbänder, welcher beim Tragen oft Schmerzen bereitet, geheilt werden.

Unser Vertreter, der zugleich Spezialist für Bruchleiden ist, wird alle Patienten untersuchen und den entsprechenden Verband anordnen und zwar in: Ljubljana, „Hotel Union“, am 3., 4. u. 5. Dezember, Celje, „Hotel Europa“, am 6. Dezember.

Maribor, Hotel „Pri zamoren“, am 7. u. 8. Dezember. Die Ordination wird an den bezeichneten Tagen täglich von 9. bis 17 Uhr abgehalten.

Unser Vertreter führt weiters auch Hörapparate f. Schwerhörige (Schallverstärker), sowie elektrische Becken für die Krankenpflege mit. 13622

RADIO

Apparate, präziseste Konstruktion, große Reichweite und Lautstärke, einfachste Bedienung. Wegen elegantester Ausführung und billiger Preise schönsten Weihnachtsgeschenk. Täglich Nachmittags und Abends Konzerte.

Wirtschaftskanzlei Dr. Lajnšič
Maribor, Slovenska ulica 12. 13787

GUTE WARE

bekommen Sie zu den billigsten Preisen
nur bei der Firma 6957

J. N. ŠOŠTARIČ
Maribor, Aleksandrova c. 13

Manufakturwarenhandlung mit Modestoffen und den verschieden. Stoffen, Konfektion, Wäsche, Leinen, Wirkwaren usw.
En gros. En detail.

Versteigerung.

Laut Beschluß des Bezirksgerichtes in Maribor findet am 30. November 1925 um 3 Uhr in Maribor, Vetrinjska ulica 26, die Versteigerung folgender Gegenstände statt: Zwei Nachtkästen, ein Wandspiegel, ein Fahrrad, zwei Kästen, ein Fächerkasten, ein Ausstellkasten und verschiedene Kerzen, worauf wir sämtliche Interessenten aufmerksam machen. 13789

WER

KANZLEI REQUISITEN

in der besten Qualität braucht, kauft nur bei ZLATA BRIŠNIK, Slovenska ulica 11. 5800

La. SCHNEESCHUHE U. GALOSCHEN

„MARKE VIKING“

Original norwegische Garantie Ware!
Alleinverkauf obiger Marke für Maribor bei

Fa. JOSEF Waidacher
Maribor, Slovenska ulica 6

Schneeschuh- und Galoschen-Reparaturen werden raschest durchgeführt! 13785

Preise für diese Ware konkurrenzlos.

In freundlichem Orte Sloweniens,

10 Minuten vom Zentrum, steht

zum Verkaufe ein herrliches

ca 3 Joch großes, sehr fruchtbar.

GRUNDSTÜCK

mit einem Wirtschaftsgebäude,

sonnige freundlichste Lage, ruhig

und ohne Nachbarschaft, als Bau-

platz, Gärtnerei oder Industrie

gleich gut geeignet; am Wasser,

Elektrizität. - Interessenten wollen

sich an die Chiffre „606“ bei der

Administration des Blattes wenden



Neue Dalmatinerweine

süßer Muskateller, Vis Opolo gelangen zum Ausschank im renovierten Gasthause Le! arniska ulica 6 von 10 Dinar aufwärts. Vorzügliche Steirerweine und gute Küche, öfters in der Woche Meerfische. Für guten Besuch empfiehlt sich

13783

J. J. Pečnik, Gasthaus „Rotovž“.



ACHTUNG RADFAHRER!



Übersiedlungs- u. Eröffnungsanzeige!

Geben dem P. T. Publikum bekannt, daß wir mit unserer mechanischen Werkstätte von der Vojašniška ulica 13 in die Tattenbachova ulica 14, gegenüber dem Narodni dom übersiedelt sind und gleichzeitig am Glavin trg 17 ein Verkaufsgeschäft für Fahrräder, Motorräder und sämtliche Zubehörsgegenstände eröffnen. Weiterenges. Aufträgen entgegengehend, zeichnen hochachtungsvoll

13774

Divjak & Gustinčič.

he Spezialflaschen um 250 Din. schon samt Kiste und Postgebühr versendet per Nachnahme Apotheker Eugen V. Jeller in Stubica donja, Elzavlah 182, Hrvatska. Einzelflaschen Essäfluid zu 10 Dinar in Apotheken und einschlägigen Geschäften erhältlich.



Kleiner Anzeiger (Fortsetzung).

Zu vermieten.

Eine Kontoristin wird bei allein-stehender Frau aufs Bett ge-nommen mit 1. Dezember. Ale-xandrowa cesta 143, Cep. 13717

Wohnungstausch begünstigt durch größeren Platz: neue Abon-nenten d. Wohnungsabgabe, Mar-kan, wof. auch Auswahl möb-lierter Zimmer und Stuben in-fürsorge. 13716

Elegant möbliert, sonnig. Zim-mer, separiert, sofort abzugeben. Sodna ul. 25, Part. 3. 13724

Reit möbliertes Kabinett bei allein-stehender Frau sofort zu vermieten. Jenkova ul. 5, links 2. Tür. 13721

Großes, sonniges, unmöbliertes Zimmer, Bahnhofnähe, für eine Kanzlei geeignet, ab 1. Dezember zu vermieten. Udr. Bero. 13752

Die Qualitäts-

Nähmaschinen

„Dürkopp“ u. „Vesta“ sind anerkannt die besten. Zu den billigsten Preisen zu verkaufen bei Alois Ussar, Maribor, Krekova ulica 14./II. Maschinen sowie Fahrräder werden auf Ratenzahlungen gegeben. 1164

Wohnung, möbliert, 2 Zimmer und Küche, abzutreten. Unter „Preisangabe“ an die Bero. 13753

Zimmer an einen Herrn zu ver-mieten. Aleksandrowa cesta 57/1, Tür 5. 13735

Zimmerherr wird aufgenom-men. Arzenet, Grajska ul. 2 (Stari grad). 13616

Einfach möbliertes groß. Spar-herbzimmer mit elektrisch. Licht, Zentrum der Stadt, sofort zu ver-mieten. Preis 400 Din. monat-lich. Anträge unter „D. M.“ an die Bero. 13666

Möbl. Zimmer Mitte der Stadt zu vermieten. Anst. Bero. 13770

Streng separ. Zimmer m. Kof. zu vermieten. Koroška cesta ul. 2/1, links, Koroška. 13761

Zu mieten gesucht

Ein ... zwei möblierte, streng separierte Zimmer werden von Herrn per sofort gesucht. Unter „J. M. Nr. 7“ an die Bero. 13598

Außer Wohnzimmersamt werden 2 Zimmer und Küche gesucht. An-frage unter „Wohnung“ an die Verwaltung. 13618

Leeres Zimmer zu mieten ge-sucht. Meljska cesta 22, Tür 9. 13637

Möbl. separ. Zimmer im 1. Be-ziel für 1. Dezember gesucht. — Angebote mit Preis unter „G. R.“ an die Bero. 13647

Suche Parterrezimmer, möbl., für besseren Herrn. Anzumelden Rapid, Gosposka ul. 28. 13758

Suche für sofort oder ab 15. De-zeember möbl. Zimmer mit 2 Betten, separ. Eingang, ebent. Küchenbenützung. Anträge unter „Kinderloses Ehepaar“ an die Bero. 13710

Leeres Zimmer, Verbindung Kü-che oder Benützung derselben, v. ruhiger Partei gesucht. Unter „Rein“ an die Bero. 13730

2 leere Zimmer, eventuell teil-weise möbliert, unbedingt Küche oder Benützung, von ruhiger Partei ohne Kinder gesucht. Un-ter „Kinderlos“ an die Bero. 13729

Suche schönes unmöbliert. Zim-mer, nach Möglichkeit mit separ. Eingang. Anträge an die Bero. 13611

Suche sofort eine Holzlage oder Keller in der Nähe v. Haupt-platz. Ob Bregu 4, Stauber. 13760

Ehepaar sucht 2 leere Zimmer u. Küche, frei v. Mieterhöhung. El-anträge unter „15. Dezember“ an die Bero. 13762

Ehepaar mit Kind sucht Zimmer und Küche, möbliert, oder Kü-chenbenützung, Stadt oder Um-gebung. Mitteilungen an Alois Stumpf, Koroška cesta 34. 13671

Stellengesuche

Braves Mädchen mit Kochkennt-nissen sucht bis 1. Dezember Stel-lung. Anst. Gregorčičeva ul. 20 13691

Verlässlicher nüchterner Chauf-jeur sucht Posten. Ist gelernter Mechaniker. Udr. Bero. 13696

Kommis der Speereibranche, ge-nau und verlässlich, wünscht in einem Engrosgeschäfte oder in einem anderen Unternehmen als Magaziniere, Reisender oder Inzassant unterzukommen. An-träge unter „F. R.“ an die Ver-waltung. 13649

Besseres Mädchen, im Rechnen tüchtig, wünscht als Verkäuferin oder bergleichen in Bäckerei, De-likatessengeschäft oder Traikt un-terzukommen. Anträge unter „Ehrlich“ an die Bero. 13740

Gefachte Köchin mit Jahreszeug-nissen möchte bei kleiner Familie unterkommen. Anst. Bero. 13618

Schneiderin, hier fremd, tüchtig und selbständig in der Arbeit, wünscht in einem Damenmodesa-lon unterzukommen. Udr. Ver-waltung. 13667

Besseres solides Mädchen, das mit Kindern umzugehen versteht und keine häusl. Arbeit scheut, wünscht ab 1. Dezember Stelle. Aufschreiben unter „Solides Mäd-chen“ an die Bero. 13763

Offene Stellen

Lehrjunge wird aufgenommen in der Tischlerei, Trubarjeva ul. Nr. 5. 13634

Suche zu meinem zweijährigen Mädel eine verlässliche Kinder-gärtnerin oder besseres deutsches Kinderfräulein mit guten Emp-fehlungen und Jahreszeugnissen. Gest. Anträge sind zu senden an die Adresse: Frau Clarisse Stum-mes, Novisad, balata Crpke za-bruzne banke, Dravski trg 1/1, 4. 13621

Lehrjunge aus gutem Hause, slo-wenisch-deutsch, für ein Galan-terie- und Kurzwarengeschäft A. sofortigen Eintritt gesucht. An-träge unter „Lehrjunge“ an die Verwaltung. 13646

Nachpostier wird aufgenommen. Borjellen 2-4 Belita Savarna. 13676

Buchhalter(in), Korrespondent i. Slowenisch u. Deutsch, Maschin-schreiben, wenn auch nur ein paar Stunden des Tages, per so-fort gesucht. Offerte mit Angabe der Bedingungen unter „Jahres-engagement“ an die Bero. 13675

Perfekte Köchin wird sofort für die Offiziersmenage des 45. In-fanterieregimentes in Maribor, Melje, König Alexander-Kaser-ne, aufgenommen. Desbezügliche Anmeldung nimmt die Me-nageleitung zwischen 9 und 10 Uhr vormittags entgegen. 13657

Friseurgehilfen, zwei erstklassige, intelligente Herrenfriseure, wel-che gut bewandert sind im Bu-bikopfschneiden, werden sofort f. Jahresposten aufgenommen. Mo-natsgehalt 1000 Dinar, schönes separiertes Zimmer und großer Nebenverdienst. Offerte m. Bild rekommandiert an Petar Spin-ner, Herren- und Damenfriseur, Bemun, Kralja Petra ul. 20. 13760

Wirtschafterin, verheiratet, wird für größeres Gut gesucht. Unter „200“ an die Bero. 13755

Praktikant aus besserem Hause, der slowenischen und der deut-schen Sprache mächtig, mit ab-solvierter Mittel- oder Unter-mittelschule, nicht über 16 Jah-re alt, wird für die Betriebs-führung der „Volta“-Glühlam-penfabrik A. G., Koroška cesta 27 gesucht. Vorzustellen mit eigen-händig geschriebenen Offert und Zeugnisabschriften bei der Direk-tion. 13659

Berechnende Wirtschafterin für Dalmatinerkeller gesucht. Unter „Dalmatinerkeller“ an die Ver-waltung. 13754

Gefunder Geschäftsbücher wird sofort aufgenommen. Filiale J. Reini, Gosposka ul. 7. 13743

Schuhmachergehilfe für genähte Arbeit wird aufgenommen. Ga-berkel, Stobenjska ul. 24. 13736

Kinderfräulein mit Jahreszeug-nissen wird zu zwei Kindern (Mädchen 3 Jahre, Knabe 16 Monate) gesucht. Anträge mit Photographie an Stijela Vukso-vic, Subotica, Civil i Metod trg 6. 13661

Handfriderin für Kinderkleider für sofort gesucht. Udr. Bero. 13742

Gefunden - Verloren

Gebig verloren Nähe Gambri-nushalle. Abzugeben gegen gute Belohnung in der Bero. 13738

Korrespondenz

Suche zur Fortsetzung einen in-telligenten Galan von 38-50 J. Unter „Was Frauen träumen“ an die Bero. 13787

Distinguierter 30jähriger Herr sucht die Bekanntschaft einer hübschen, eleganten, vermögenden, 20-30jährigen Dame (Natur-freundin) zwecks gemeinsamer Berg-, Ski- und Motorradpar-tien, gegenseitige Distraction Ge-rensache. Nichtanonyme Zuschrif-ten mit Photographie, welche re-tourniert wird, unter „Sport-freund“ an die Bero. 13705

HALLO!
Ab heute täglich frische
Faschingskrapfen
zu haben in der 13781
Conditorei WISTAN
Aleksandrowa cesta 40.



Ich betone: **TORO-Brustkaramellen** in Packeten zu Din 3-— wirken sicher gegen Husten, Katarrhe, Verschleimung, Verkühlung. Diese Bonbons dürfen in keinem Haus-halte fehlen. 11939

Großes Lager

von
Fernrohren, Barometern u. s. w.
Augengläser (Brillen) u. Zwickel

auch ohne Rezept!

R. BIZJAK

geprüfter Optiker 12468
Maribor, Gosposka ul. 16.



Tschechische Leinenware

Leinwände, Weben, Tischtücher und Ser-vietten, Damast-Handtücher, Damast etc.
:: Inlet, Chiffon, Batist, Stoff etc. ::

JOSIP ŘEHÁK

Weberel, Rothkosteletz, Tschechoslowakei.
Filiale: **ZAGREB I.** Postfach 234.
Verlangen Sie Preisliste! 13447

Dieses junge Mütterchen

trägt ihr schon so großes Söhn-chen nach dem Waschen ganz allein nach Hause; sie kann es auch, denn sie wäscht nur mit der neuen Terpentin-„GAZELA“-Seife, die ihr alle Mühe erspart. Versuchen Sie es auch mit der „GAZELA“-Seife.



Kaufe altes Gold und Silber zu Höchstpreisen
F. Binder,
Goldarbeiter und Graveur
Orožnova ulica 6.
13640



Nikolo-Geschenke.

Spielwaren,
Galanteriewaren. 13547
Ledererzeugnisse
Parfumerie
Silberwaren
Essbestecke
Wirkwaren
Wäsche usw.

Konkurrenzlose Preise!
GASPARI & FANINGER
Detailabteilung: Maribor, Aleksandrowa c. 23.

LOKAL zur Einrichtung einer ruh-igen Erzeugung per sofort gesucht. Beansprucht wird ca. 200 □ m trockener lichter Raum. Kraftanschluß (2 PS) erwünscht. Zuschriften mit kleiner Planskizze. Angabe des Mietzinses unter „Wirkwarenfabrik“.

Spagete aller Art, Selle und Schnüre, Gurten aus Jute und Spagat, Schustergarn, Strohsäcke, Wagenplachen, Seegras, Roßhaar, aller Art und alle einschlä-gigen Artikel immer am Lager bei der Firma Franz Rainer, Maribor, Koroška cesta 17. 12896

Gegründet 1904. Nur garantierte Ware

Lederhandschuhe

sowie Trikot und gestrickte.

Damenflorstrümpfe, Damenschafwollstrümpfe, Damen-sportsocken, Herrensocken, Herrenstrümpfe und Kin-derstrümpfe aller Art, Hosenträger eigener Erzeugung kaufen Sie am besten und zu billigsten Preisen im Spezialgeschäft

Franz Podgoršek, Maribor, Slovenska ulica 7.

Eilt

zum großen Restenmarkt!

Zu staunend billigen Preisen werden abgegeben Reste von Kleiderstoffen, Herrenstoffen, Mantelstoffe, Barchende, Zephire, Delene, Frenche, Chiffone u. s. w. — Praktisch für Weihnachtsgeschenke.
Dolček I Marini, Maribor, Gosposka ul. 27.

Wir verschenken

- 1 AUTOMOBIL Citroen
- 1 RADIO APPARAT, Neutrodyne mit 4 Glühlampen, Fabrikat „Ware“ New-York.
- 1 REISEGRAMOPHON in Lederkassette mit 6 Platten, Fabrikat „Sonora“ New-York.
- 7 TROSTPREISE

an 10 Käufer, welche während der Zeitdauer dieses Reklame-Verkaufes eines unserer Produkte kaufen. — Eine Flasche Parfum kostet Din 30.— und erhalten Sie mit dieser einen Kupon, mit welchem Sie an der Verteilung der oben angeführten Prämien teilnehmen. Dieser Reklame-Verkauf dauert bis zum 1. Dezember 1925 und wird das Resultat der Verlosung in allen jenen Zeitungen verlautbart, welche jetzt diese Annonce bringen. Käufer, welche während der Jagdausstellung in Zagreb Kupons erhielten, nehmen mit denselben an der Verteilung obiger Prämien gleichfalls Teil. Den Verlauf besorgen:

In Ptuj: **Franc Molnig**
In Maribor: **M. J. Turak**
In Slov. Gradec: **Ivan Rojnik**

In größeren Städten führt je ein Geschäft unsere Erzeugnisse und ist dies in der entsprechenden Lokalzeitung verlautbart, wogegen wir in die übrige Provinz Bestellungen auch direkt per Post effektuieren, wenn uns der Preis zuzüglich **Din 10.—** für Postspesen im Vorhinein zugeschiedt wird. 12813

Parfumerie „AIDA“
ZAGREB, Opatička ulica 12

Wegen baldiger Einlagerung neuer Spezial-Artikel

verkaufe ich, solange der Vorrat reicht, zu bedeutend erniedrigten Preisen mein reichhaltiges Lager von:

Hüten, Kappen, Hemden, Unterhosen, Jägerwäsche, Damenhosen, Krägen, Taschentücher, Krawatten, 12048 Strümpfe, Seldenblusen, Schals, Trikotstoffe, feine Parfüms usw.

Bei Einkäufen von Waren, welche den Betrag von 50 Din. überschreiten, wird den Kunden ausser den ermäßigten Preisen, noch ein zehnprozentiger Rabatt gewährt.

B. Veselinović & Comp., Maribor, Gosposka 26.

SCHAF-KÄSE

4 la Trapiat, Ia. Qualität

verkauft Drž. stočna stanica, Livno, Bosna.

En gros kg je **D 30**, bei Bestellungen unter 20 kg **D 32**, loko Livno. 13194

Auf Ratenzahlungen

Manufaktur- und Konfektionswaren, Kleider nach Maß, für Herren und Damen, aus eigener erstklassiger Schneiderwerkstätte, zu den günstigsten Ratenzahlungen bekommen Sie nur bei 10936

Davorin Johan in drugovi
d. z. o. z., Maribor, Tattenbachova ul. 2.

Die schönste Weihnachts-Überraschung!

RADIO

Dreiröhrenempfangsapparat „System WESTERN“

Vollkommen reiner Empfang. Alle europäischen Stationen erreichbar. — Interessenten kostenlose Vorführung im Geschäft täglich von 16 bis 19 Uhr und bei vorheriger Anmeldung bis 22 Uhr. Günstige Zahlungsbedingungen!

IVO MIHORKO, MARIBOR
Slovenska ulica 20. 13601

RADIO

Anica Traun
Maribor
Grajski trg Nr. 1

offeriert

**Strümpfe
Handschuhe
Schuhe
Herrenhüte
Krawatten**

usw. zu billigsten Preisen.

NEUHEIT!

6 Liliput-Bilder
30 Dinar

C. Th. Meyr, Maribor
Gosposka ulica 39. 1091

50% ersparen Sie
wenn Sie das Küchengeschirr beim

A. VICEL

Maribor, Glavni trg 5
kaufen Allerbestes Küchenschirr zu den niedrigsten Preisen, sowie emailliertes Blech, schwere Marke „Herkules“ und leichte Gattungen tschechoslow. Ausführung, weiters gegossenes, eisernes erst, klassiges Aluminium-Geschirr aus allerbesten Fabriken. Glas, Porzellan- und Steingutware.

Patentingenieur-Bureau

CIVIL-INGENIEUR A. BAUMEL

Maribor SHS, Vetrinjska ulica 30; Telefon 212
übernimmt alle, den Erfindungsschutz im In- oder Auslande betreffenden Anmeldungen, technische Gutachten, Verwertungen u. Konstruktionen; Kanzleileiter: Do. techn. **RUDOLF BÖHM**, Regierungsrat I. P. vom Kreisgerichts-Präsidium Maribor bestellter und beiderseitig patent technischer Sachverständiger. 813

Deutscher Reichstelegraph.

Amerimport Maribor Jugoslayien

das preussische justizministerium bestellte uns aufgrund der bisherigen guten erfahrungen mit unserer adler schreibmaschine soeben weitere sechshundert adler schreibmaschinen modell 7 zur sofortigen lieferung.

adlerwerke frankfurtmain

Vertretung: American Import Company, Maribor, Aleksandrova c. 6.

Weingartenbesitzer!

— 3-jährige veredelte Wurzelreben auf verschiedenen amerik. wilden Unterlagen. 1-jährige amerik. Wilde, glatte und bewurzelte Reben jeder Sorte, wie auch 2—3 jährige Obstbäume offeriert
Ladislav Ševár, Petrovaradin 20.
Preisliste auf Wunsch. 13446

Zu verkaufen
Herrnpelzsakko
Schlittschuhe und
Hanteln 13709

Maistrova ul. 5, II., links.

3 PAAR
erstklassige
WAGENPFERDE

sowie Zuchtstuten und Arbeitspferde stehen zum Verkauf aus erster Hand bei

E. VAJDA, ČAKOVEC
Medjimurje 13168

Telegramme: Vajda Čakovec
Telefon: 59, 60, 3 und 4.

Eisenhändler

älteste Kraft wird aufgenommen. Zuschriften unter „Provinzstadt“.

Für die
Herbst- und Wintersaison

empfehle ich mein reichsortiertes Lager an fertigen Moderagians, Winterröcken, Knabenüberzieher, Anzügen, Sport- und Modehosen in verschiedenster Größe und Ausführung zu mäßigen Preisen.

Franz Cverlin

Schneidermeister
Maribor, Aleksandrova 28



Immer Freude

bereitet eine **Photo-Kamera**, die das beste Weihnachtsgeschenk ist. Ernemann, Contessa-Nettel in allen Formaten schon von Din 230.— aufwärts.

Photo-Manufaktur Vlašić, Maribor, Gosposka ulica 23.

TAFELÄPFEL

prima Tafeläpfel, serbische Budinka, wie steirische erste klassische Ware, ganze Waggonladungen, wie Kistenweise, offeriert äußerst von 2.50 bis 5 Din per kg Brutto für Netto je nach Qualität 13395

Obstgroßhandlung Ivan Götlich
Maribor, Koroška cesta 126-128

**Holzmöbel
Eisenmöbel
Büromöbel
Tapezierermöbel
Bettwaren
Teppiche
Vorhänge
Möbelstoffe
Bettfedern** 12715

staunend billig
Möbel- u. Teppichhaus

Karl Preis

MARIBOR, Gosposka ulica 20, Pirchanhans

Freie Besichtigung!
Kein Kaufzwang!
Preislisten gratis!

Weitzel Ingenieur-Gesellschaft Kommanditgesellschaft

Abteilung I: **Abschätzungen**

von technischen Einrichtungen industrieller Werke und von Gebäuden aller Art für alle Zwecke

Abteilung II: **Gutachten** 874

und Interessenvertretung aller Art, für alle Zwecke. Vertrauenssachen, Gründungen

Abteilung III: **Maschinen**

Durch die Arbeiten unserer Abteilungen I und II allerbeste Beziehungen! Daher Lieferung von allen Maschinen und Anlagen — Umbau — Pläne — Beileitung.

Radebeul-Dresden (Deutschland).

TRANSMISSIONEN

Grabkreuze, gußeiserne Gartenzäune, sowie Abgüsse aus grauem Gußeisen jeder Art von Din 5.— pr 1 kg aufwärts.

K. & R. JEŽEK, Maschinenfabrik, Eisen- und Metallgiesserei

MARIBOR, MELJE 103.

12219



ESSBESTECKE BERNDORF

aus rein weißem Alpaca auch
schwer versilbert

zu haben in allen Hausgeräte-
Geschäften und bei Juwelieren

Skladišče Berndorf
Maribor

Fabrikmarke „BB“ auf jedem Stück.

SAMMELT

Eisen, Guß, Metalle, Knochen, Glas,
Gummi, Hader, Neutuch, Leinen,
Papier. Leder kauft u. bezahlt bestens



A. ARBEITER
Maribor, Dravska ul. 15

Putzhader, Putzwolle, Makulaturpa-
pier, Schleiff- u. Polierscheiben aus Tuch
Leinen, Filz liefert jede Menge billigst

ABFÄLLE!

Gavrilovič-Salami,
neu, schnittreif,

Käse, Wochelner, Emmentaler,

Käse, Trappisten,

Käse, Schmelzer, in Schachteln,
Marke „TIGER“,

Pflaumen, bosnische,
neue, in Kisten und Säcken,

Sardinen und Sardellen,

aus der Fabrik „Sardina“ d. d. Split,

„Juhan“-Suppenwürze.

stets am Lager bei der Firma 12807

Franz Rainer, Maribor

Nur Engros Koroška c. 17 Nur Engros

Eksportna hiša „LUNA“
Maribor, Aleksandrova cesta 19

Galanterie-, Kurz-, Wirkwaren, Wäsche

En gros.

12808

En detail.

Ihren Lieben

machen Sie die größte Freude mit Ihrem **Bilde**,
welches das billigste Weihnachtsgeschenk ist. 13538

Photograph Vlašič, Gosposka ul. 23.

SALAMI

erstklassige Gattung ganz frisch
Überall erhältlich.

Erste kroatische Fabrik von Sa-
lami, geselchtem Fleisch u. Fett

M. Gavrilović, a sinovi d. d.
Petrinja. 12870

Vertretung für Maribor und Umgebung:
Franz Rainer, Maribor.



Schneidern nach Maß

wird zum Vergnügen!
Erstes und größtes

Spezial-Schnittmuster-Atelier

Maribor, Aleksandrova cesta 19, I. Stock.

Welt-Panorama

Slovenska ulica 15
Zoologischer Garten

fünfzig Tiere
Giraffen, Löwen, Panter,
Flamingo und andere aus
allen Weltteilen.

Geöffnet von 8—20 Uhr
auch an Sonntagen.

Laubsäge



Werkzeughaus
des
goldenen
Pelikan

Oblen. VII. Siebenstern 24

Illustrierte Preisliste auf
Verlangen. 12144

Manufakturwarenhaus

Martin Gajšek

Theresienhof Gl. trg 1



13190

Neu eingelangt: Orig.
englische Stoffe, Double
für Raglan's, Flauch
für Damenmäntel in
allen Farben. Schroll-
sche Weißware sortier-
tes Lager in Bett- und
Pferdedecken. Mühl-
beutel und Bettfedern.

Schweinehäute
kauft zu den
höchst. Tages-
preisen Josip
Rosenberg,
Maribor, Slo-
venska ulica 1.

13066

2 Eisenhändler
1 als Leiter,
1 als Kontorist

werden für ein größeres Ei-
sengeschäft gesucht. Zuschriften
unter „Eüchtig“ an die Ver-
waltung. 13639



Echt Böhmisches
Bettfedern u. Daunnen
In allen Preislagen

Größte
Auswahl
in

WATTE u.
DAUNEN-
DECKEN

K. Wesiak, Maribor
Teppiche u. Bettwaren
Aleksandrova cesta 15.

30-40 PS Dieselmotor

sehr gut erhalten, vollkommen be-
triebstähig, hat zu verkaufen die
Lajtersberger Ziegelfabrik h. Maribor

FOTO - KIESER

Gregorčičeva ulica 20

13228

Für moderne Bildnisse bedeutende
Preisermäßigung. Staatsbeamte 30%
Ermäßigung bei jedem Auftrag

FOTOS

Winterwäsche
Hausschuhe
Hüte

Schuhe
Regenmäntel, Schirme u. s. w.
empfiehlt billigst

JAKOB LAH, MARIBOR
GLAVNI TRG 2 12309

BILLIGSTE WEIHNACHTSGESCHENKE!

Die gefertigten Photo-Ateliers gewähren ab heute bei

ALLEN AUFTRÄGEN ALLEN KUNDEN

BEDEUTENDE PREISERMÄSSIGUNGEN.

ATELIERS: MAKART, MEYER, VLAŠIČ, WAGNER.

13711